

RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

SAISON

24.
25.

Chefdirigentin
Marin Alsop

ORF. FÜR ALLE

Inhalt

Vorwort 04

Kalender 12

Programm 2024.25 16

ORF RSO Wien International 62

ORF RSO Wien Kammermusik 68

my RSO Education 76

ORF RSO Wien Rundum 82

ORF RSO Wien CD-Produktionen 84

Freund:in des RSO 86

Biografien 88

Orchestermitglieder & Team ORF RSO Wien 92

Orchesterakademie 94

ORF RSO Wien Aboreihen 95

Veranstalter & Information 96



Ingrid Thurnher

Die innovativen Ansätze und die Interpretation machen das ORF RSO Wien zu etwas Besonderem. Dies zeigt es bei Konzertzyklen im Musikverein Wien und im Wiener Konzerthaus, als Opernorchester im MusikTheater an der Wien, mit Auftritten bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, Wien Modern oder dem ORF musikprotokoll sowie bei internationalen Gastspielen – in dieser Saison etwa in Japan und Deutschland.

Das ORF RSO Wien wird das Konzertjahr 2024/25 mit vier österreichischen Erstaufführungen und fünf Uraufführungen bereichern. Etwa mit Werken von Hannah Eisendle beim Carinthischen Sommer oder von Bernd Richard Deutsch beim ORF musikprotokoll.

Im Rahmen der Salzburger Festspiele interpretiert das ORF RSO Wien unter der Leitung von Maxime Pascal etwa Luigi Nonos »Il canto sospeso«, eines der eindrucklichsten Werke gegen Faschismus und Gewalt. Weiters spielt das Orchester das Preisträger:innenkonzert mit dem Gewinner des Herbert von Karajan Young Conductors Award 2023, Hankyeol Yoon.

Anlässlich des Brucknerjahres 2024 wurden unter dem Dirigat von Markus Poschner alle Symphonien Anton Bruckners von unserem Orchester und vom Bruckner Orchester Linz eingespielt. Die 18 CDs erscheinen gesammelt als CD-Box am 4. September, Bruckners Geburtstag, und ich freue mich, dass diese monumentale Leistung auch schon ausgezeichnet wurde – mit dem renommierten Special Achievement Award 2024 der International Classical Music Awards.

Im Herbst 2024 feiern wir »100 Jahre Radio« in allen unseren Medien. Radio ist untrennbar auch mit Musik verbunden – und so wird unser Orchester eine TV-Unterhaltungsmusikshow über 100 Jahre Radiogeschichte begleiten, dabei seine variable Virtuosität zeigen und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und angenehme Stunden mit unserem ORF RSO Wien,
Ihre

Ingrid Thurnher
ORF-Radiodirektorin



Thomas Wohinz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, alle an Kunst und Kultur Interessierten und jene, die erst beginnen dieses Interesse zu entdecken, an die Vielfalt des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien heranzuführen und Kunst und Kultur erlebbar zu machen. Deshalb haben wir im letzten Jahr das Programmangebot unseres Klangkörpers subtil, aber zielgerichtet erweitert.

Die Präsenz der Konzerte in Ö1 ist Teil der Identität des ORF RSO Wien. Wir haben durch die Podcastreihe »Warum Klassik« und jetzt neu durch die ORF RSO Wien »Ö1 Klassiknacht« die Möglichkeit, auf der für unser Publikum wichtigen Audio-Plattform ORF Sound nachhaltig präsent zu sein. Wir werden unsere Kooperation mit FM4 und dem RadioKulturhaus ausbauen und freuen uns, dass ORF 1 das letzte Konzert mit Danger Dan im TV übertragen hat. Geplant ist eine Präsenz unserer Konzerte im neuen, sehr gelungenen ORF Player on.ORF.at. Einige schöne Programme zum großen Thema der Musikvermittlung sind im neuen Kanal ORF Kids zu finden.

Unsere TV-Highlights werden die Übertragungen der Konzerte von den Salzburger Festspielen und vom Carinthischen Sommer in ORF 2 sein.

Zum Thema 100 Jahre Radio konzipieren wir gemeinsam mit der TV-Kultur eine Hauptabend-Show, die uns durch die musikalische Radio-Musikgeschichte führen wird. Ausgestrahlt in ORF 2!

Das ORF RSO Wien als Ihr Film- und Serienmusik-Orchester wurde und wird sichtbarer werden und in den österreichischen »Abbey Road Studios« vom ORF koproduzierte Soundtracks einspielen.

Das ORF RadioKulturhaus als Heimstätte des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien ermöglicht es uns, für Sie einen niederschweligen Zugang zu schaffen. Mehr öffentliche Proben, mehr Kammermusik, mehr Musikvermittlung.

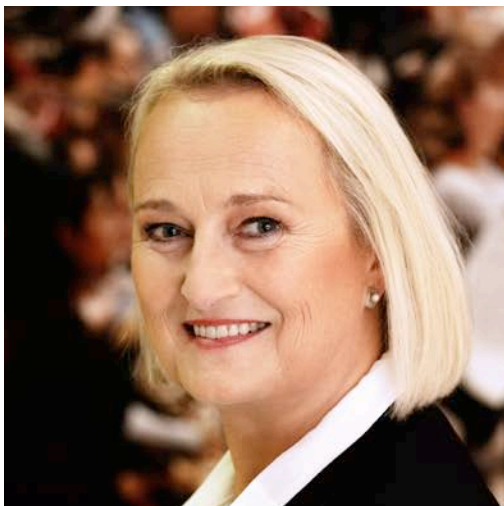
Das ORF RSO Wien »Ihr Beitrag«!
Das ORF RSO Wien für ALLE!

Thomas Wohinz

Leiter Hauptabteilung Koordination Kulturprogramme



Marin Alsop



Angelika Möser

Liebe Freundinnen und Freunde des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien,

»Persönlich« ist das Motto des diesjährigen Carinthischen Sommers, das wunderbar zur neuen Zusammenarbeit zwischen dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dem traditionsreichen Kärntner Festival passt. Ab 2024 ist das ORF RSO Wien das neue Festivalorchester des Carinthischen Sommers und eröffnet und schließt den Konzertreigen in Villach. Die persönliche Note hat das Orchester in Form seiner musikalischen Schwerpunkte mit im Gepäck. Zur Eröffnung ein Konzert für und von Frauen mit Werken von der Romantik bis in die Gegenwart und am Abschlussabend Musik des 20. Jahrhunderts: George Gershwin trifft auf Filmmusik. Dem ersten Sommer in Kärnten sollen viele weitere folgen: Festivalleiterin Nadja Kayali und das ORF RSO Wien planen bereits die Projekte für die Zukunft.

Auch bei den Salzburger Festspielen ist das ORF Radio-Symphonieorchester Wien heuer wieder zu Gast. Diesmal gleich zu Beginn der Festspiele mit klanggewaltiger Bekenntnis-Musik des Jubilars Luigi Nono sowie der Kurzoper »Il prigioniero« von Luigi Dallapiccola, zwei der bedeutendsten Werke des 20. Jahrhunderts. Das Preisträger:innenkonzert des Young Conductors Award im August ist für unser Orchester bereits lieb gewordene Tradition – mit so manchem jungen Dirigenten aus diesem Wettbewerb haben sich auch noch später die Wege gekreuzt.

Im September ist es dann wieder so weit: Wegen der Pandemie einige Male verschoben, reist das ORF Radio-Symphonieorchester Wien das erste Mal seit acht Jahren – diesmal unter der Leitung unserer Chefdirigentin – nach Japan. Sowohl Marin Alsop als auch das Orchester bringen Musik aus der Heimat mit: Wiener Klassik steht ebenso auf dem Programm wie zeitgenössische Musik aus den USA.

Zurück in Österreich, eröffnet das ORF Radio-Symphonieorchester Wien eine vielfältige Abo- und Festivalsaison. Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen beim ORF musikprotokoll und bei Wien Modern; die bewährte Mischung aus bekannten Werken und ungehobenen Schätzen bei unseren Abonnement-Konzerten, gespickt mit musikalischen Höhepunkten und internationalen Gästen. Neben unserer Chefdirigentin Marin Alsop freuen wir uns auf die neuerliche Zusammenarbeit mit Elim Chan, Maxime Pascal oder Markus Poschner am Dirigent:innenpult sowie auf den Cellisten Truls Mørk, die Pianistin und Komponistin Gabriela Montero, den Bariton Matthias Goerne,

den Trompeter Wynton Marsalis, den Pianisten Yunchan Lim oder die Cellistin Julia Hagen. Auch die Zusammenarbeit mit dem MusikTheater an der Wien findet in der kommenden Spielzeit ihre Fortsetzung, nun wieder in der renovierten Spielstätte an der Wienzeile.

Filmmusik darf auf dem Spielplan des Orchesters natürlich auch nicht fehlen: Von der Musik aus der Feder von John Williams beim Carinthischen Sommer springt das Orchester im Juni 2025 zurück zu Charlie Chaplins prämiertem Film »City Lights«, in dem dieser erstmals auch als Komponist in Erscheinung getreten war. Für junge Menschen und Familien gibt es in der Saison 24.25 außerdem zwei ganz spezielle Projekte: Ein Filmmusik-Konzert zum Thema »Superheld:innen« im Wiener Konzerthaus und »Hollywood in Concert« in der Expeditihalle Wien mit Musik von »Casablanca« bis »Jurassic Park«, moderiert vom jungen ORF-Star Idan Hanin.

Aber nicht nur im Konzertsaal, auch im Tonstudio produziert unser Orchester Filmmusik für internationale Projekte. Darunter zuletzt für die beliebte »Landkrimi«-Reihe, für die Disney+-Serie »Maestra« und in der kommenden Spielzeit auch für »Universum«. In Ton und Bild können Sie das ORF Radio-Symphonieorchester Wien nächstes Jahr übrigens häufiger sehen: Unser Konzert bei der »Ouverture spirituelle« in Salzburg, das Abschlusskonzert beim Carinthischen Sommer und natürlich »Christmas in Vienna« werden im ORF-TV übertragen. Im Herbst 2024 wird das ORF RSO Wien auch bei einer Fernsehshow zum Thema »100 Jahre Radio« zu erleben sein.

Bei solchen vielfältigen und umfangreichen Plänen ist für unser Orchester Stabilität umso wichtiger. Auch hier gibt es gute Nachrichten: Bis auf weiteres behält das ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit dem ORF Radio-Kulturhaus seine musikalische Heimat. Unter den Musikerinnen und Musikern gibt es einen besonders erfreulichen Neuzugang: Vor kurzem wurde mit Łucja Madziar eine neue Erste Konzertmeisterin bestätigt. Mit diesen guten Nachrichten blicken wir weiter voll Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft. Bleiben Sie uns gewogen, wir spielen für Sie!



Marin Alsop
Chefdirigentin ORF RSO Wien



Angelika Möser
Künstlerische Leitung des ORF RSO Wien

24.

06.07.

Congress Center Villach
Carinthischer Sommer
Mendelssohn-Hensel/
Schumann/Eisendle/Farrenc

25.07.

Felsenreitschule Salzburg
Salzburger Festspiele
Nono/Dallapiccola

04.08.

Congress Center Villach
Carinthischer Sommer
Gershwin/Williams

10.08.

Felsenreitschule Salzburg
Salzburger Festspiele
Yoon/Bruch/Tschaikowsky

07. – 19.09.

Japan-Tournee
Montgomery/
Mozart/Beethoven

05.10.

Helmut List Halle Graz
ORF musikprotokoll
Streich/Lizée/Deutsch/Lewis

07.10.

Kammermusik im
Arnold Schönberg Center
»Saxophon à la carte«
Berg/Haubenstock-Ramati/
Ustwolskaja/Haffner/Zykan/
Schönberg/Webern

11.10.

Musikverein Wien
1. Abokonzert
Schönberg/Dutilleux/Debussy

19.10.

Wiener Konzerthaus
1. Abokonzert
Chin/Tschaikowsky/Tanejew

24.10.

Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Schönberg 150«
Mozart/Schönberg

25.10.

Wiener Konzerthaus
Familienkonzert

30.10.

Wiener Konzerthaus
Eröffnungskonzert
Wien Modern
Šenk/Xenakis/Adams

**15./17./19./
22./24./26.11.**

MusikTheater an der Wien
Schumann
»Das Paradies und die Peri«

29.11.

Musikverein Wien
Wien Modern
Claudio Abbado Konzert
Cage/Call for Scores
Orchesterwerke
Arnold Schönberg 2024

05.12.

Wiener Konzerthaus
»Too Hot To Handel«

12.12.

Musikverein Wien
2. Abokonzert
Ortiz/Montero/
Montgomery/Barber

19./20.12.

Wiener Konzerthaus
Christmas in Vienna 2024

19.01.

Musikverein Wien
Erinnerungskonzert

23.01.

Wiener Konzerthaus
2. Abokonzert
Copland/Dean/Rachmaninow

29.01.

Musikverein Wien
3. Abokonzert
Barber/Adams/
Schostakowitsch

30.01.

Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Das letzte Quartett«
Ullmann/Ravel/Schubert

13.02.

Elbphilharmonie Hamburg
Verunelli/Illés

20.02.

Wiener Konzerthaus
3. Abokonzert
Wantenaar/
Prokofjew/R. Strauss

27./28.02.

Expedithalle Wien
Hollywood in Concert

07.03.

Musikverein Wien
4. Abokonzert
Clyne/J. Strauß (Sohn)/
Ravel/Richter

18.03.

Kammermusik im
Arnold Schönberg Center
»Tänze durch
Licht und Schatten«
Castèrède/Eisler/Debussy/
Schulhoff/von Einem/
Bachrich

25.

26./28./31.03.

**02./05./
07./09./11.04.**
MusikTheater an der Wien
Prokofjew
»Die Verlobung im Kloster«

03.04.

Wiener Konzerthaus
4. Abokonzert
Marsalis

09.05.

Stadttheater Wels
Elgar/Dvořák

11.05.

Schloss Esterházy
Elgar/Dvořák

13.05.

Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Nonanett«
Banlaky/Eisler/
Bartók/Eröd/Martinů

18.05.

Musikverein Wien
5. Abokonzert
Zemlinsky/Zeisl/Mahler

22.05.

Wiener Konzerthaus
5. Abokonzert
Musikfest
Mahler

04.06.

Wiener Konzerthaus
Film + Musik
Chaplin

15.06.

Wiener Konzerthaus
Vokalklang
Ravel/Rossini

19.06.

Musikverein Wien
6. Abokonzert
Abschlusskonzert der
Dirigierklassen der mdw

● Wiener Konzerthaus ● Musikverein Wien ● MusikTheater an der Wien



Matthias Goerne



Wynton Marsalis



María Dueñas



Elim Chan



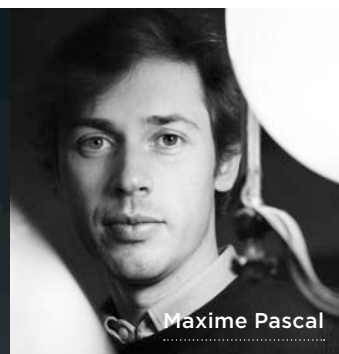
Oksana Lyniv



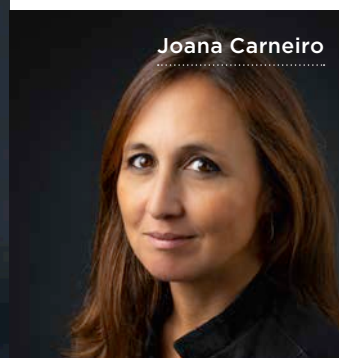
Gabriela Montero



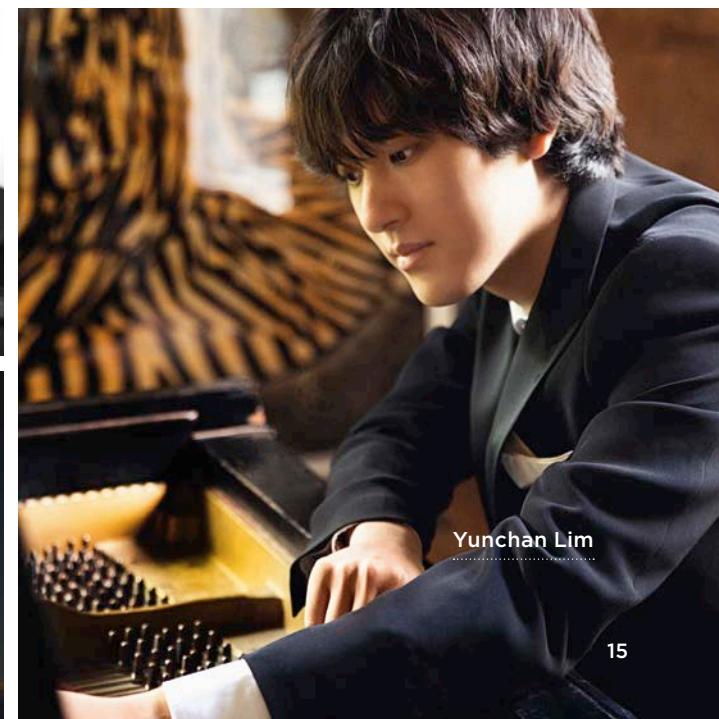
Julia Hagen



Maxime Pascal



Joana Carneiro



Yunchan Lim

ORF RSO WIEN
PROGRAMM
2024.25

Sa, 06.07.24

19.30 Uhr
Congress Center Villach
Carinthischer Sommer

 Live in Ö1
 Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Fanny Mendelssohn-Hensel
Ouvertüre C-Dur (1832)

Clara Schumann
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 a-Moll op. 7 (1835)

Hannah Eisendle
Neues Werk (2024) UA
Auftragskomposition des
Carinthischen Sommers und
des ORF RSO Wien

Louise Farrenc
Sinfonie Nr. 3 g-Moll op. 36 (1847)

Claire Huangci Klavier
Joana Carneiro Dirigentin

Viva la Musica!

Die Musik ist weiblich! Sie ist kraftvoll, begeisternd, inspirierend. Drei Meisterinnen der Romantik und die junge Österreicherin Hannah Eisendle stehen am Programm des ersten Konzertes des ORF RSO Wien als neuem Festivalorchester des Carinthischen Sommers unter der Leitung der portugiesischen Dirigentin Joana Carneiro.

Die frische, festliche Ouvertüre von Fanny Hensel entstand um 1832 für die Sonntagsmatineen in ihrem Berliner Haus. Durch diese fand die hochbegabte Schwester Felix Mendelssohns die Möglichkeit, Konzerte zu veranstalten und ein Orchester zu dirigieren, ohne gegen die Konvention ihrer bürgerlichen Familie zu verstoßen. Zur gleichen Zeit arbeitet die junge Clara Wieck bereits an ersten Skizzen zu ihrem Klavierkonzert. Als international gefeierte Solistin konnte sie es 1837 gemeinsam mit Felix Mendelssohn am Pult im Leipziger Gewandhaus uraufführen. Ihrem späteren Mann Robert Schumann, damals noch ein gänzlich unbekannter Komponist und Musikjournalist, schrieb sie selbstbewusst: »Ich spiele es, weil es überall sehr gefallen hat.«

Die Komponistin Louise Farrenc lebte eine beeindruckende Karriere als Musikerin und Professorin am Pariser Konservatorium. Ihr umfangreicher Nachlass wird seit einiger Zeit sukzessive wiederentdeckt. Sie war die bekannteste Komponistin ihres Jahrhunderts und veröffentlichte nicht nur drei Symphonien, Kammer- und Klaviermusik gemeinsam mit ihrem Mann, einem Flötisten und Verleger, sondern auch eine Sammlung historischer französischer Tastenmusik. Aufgewachsen war Louise Farrenc in einer liberalen Pariser Künstlerfamilie und einem freiheitlich gesonnenen Umfeld. Ignaz Moscheles und Johann Nepomuk Hummel waren ihre Klavier- und Musiklehrer, im Alter von 15 Jahren begann ihr Kompositionsunterricht bei Anton Reicha. Alle drei waren eng mit Beethoven verbunden. In Paris hatte Louise Farrenc Gelegenheit, die neuen Symphonien Mendelssohns zu hören – Einflüsse der klassisch-französischen sowie der deutschen romantischen Tradition spiegeln sich in ihrer anspruchsvollen und tiefgründigen Dritten Symphonie.

In Hannah Eisendles neuem Werk, einem gemeinsamen Kompositionsauftrag des Carinthischen Sommers und des ORF RSO Wien, erklingt unterschwellig das Lied »Grândola, Vila Morena«, mit dem 1974 die Portugiesische Revolution ihren Lauf nahm – ohne Freiheit keine Musik: Viva la Musica!

Isabelle Gustorff

Do, 25.07.24

19.30 Uhr
Felsenreitschule Salzburg
Salzburger Festspiele

Ö1, Fr, 02.08.24, 19.30 Uhr

Luigi Nono
Il canto sospeso für Solisten,
Chor und Orchester (1955–1956)

Luigi Dallapiccola
Il prigioniero (1944–1948)
Oper in einem Prolog und einem Akt
Libretto von Luigi Dallapiccola,
basierend auf »La Torture par l'espérance«
von Auguste de Villiers de L'Isle-Adam und
»La Légende d'Ulenspiegel et de Lamme
Goedzak« von Charles De Coster

Luigi Nono:
Caroline Wettergreen Sopran
Freya Apffelstaedt Alt
Robin Tritschler Tenor
Tobias Moretti Sprecher

Luigi Dallapiccola:
Tanja Ariane Baumgartner La madre
Georg Nigl Il prigioniero
John Daszak Il carceriere/
Il grande inquisitore

Chor des
Bayerischen Rundfunks
Peter Dijkstra Choreinstudierung
Maxime Pascal Dirigent

Manifeste für die Freiheit

»Freiheit« steht als humanistisches Motto über dem Konzert bei den Salzburger Festspielen. Zwei große italienische Komponisten des vergangenen Jahrhunderts setzten mit ihren Werken eindrückliche Zeichen des politischen Engagements: Luigi Dallapiccola, als Kind 1917 mit seiner Familie von Istrien in die Steiermark zwangsübersiedelt und damit aus einem gut funktionierenden Leben gerissen, beobachtete später den aufkommenden Faschismus und Antisemitismus in Europa mit großer Sorge. Hitlers Bombardement von Warschau am 1.9.1939 gab Dallapiccolas Ansinnen, ein musikalisches Mahnmal für die Freiheit der Menschen zu schreiben, eine neue Dringlichkeit. Seine Kurzoper »Il prigioniero« (»Der Gefangene«) ist das Manifest seiner inneren Verbundenheit mit den zu Unrecht Inhaftierten, mit denen er »im Geiste zehn Jahre lang« gelebt hatte. Denn er konnte »in diesen schrecklichen Jahren an nichts anderes denken«. Sein Werk ist in der Zeit der Inquisition im Spanien des 16. Jahrhunderts angesiedelt. Für die Musik konzipierte Dallapiccola drei Zwölftonreihen mit den Titeln »Gebet«, »Hoffnung« und »Freiheit« und kombinierte diese mit tonalen, kantablen Passagen.

Der Venezianer Luigi Nono war einer der letzten dezidiert politischen Komponisten des 20. Jahrhunderts – am 29. Jänner 2024 jährte sich sein Geburtstag zum 100. Mal. Seine Musik war oft künstlerisches Sprachrohr seiner antifaschistischen Haltung, die er auch glaubhaft lebte. Mit »Il canto sospeso« (»Schwebender Gesang«), 1956 in Köln durch Hermann Scherchen uraufgeführt, erlangte Nono internationale Bekanntheit. Für diese Musik, die von einer zutiefst empfundenen Empathie geprägt ist, vertonte er Abschiedsbriefe zum Tode verurteilter Widerstandskämpfer:innen, hingerichteter Menschen im Alter zwischen 14 und 40 Jahren. Das Textmaterial »musikalisierte« er, indem er die Sprache in Silben zerlegte und sie in Bausteine mit musikalischem Gehalt transformierte. Zu Beginn des monumentalen Werks singt der Chor: »Ich sterbe für die Gerechtigkeit. Unsere Ideen werden siegen«, zitiert aus den Zeilen eines jungen Bulgaren. In insgesamt neun Teilen verarbeitete Nono u.a. Brieffragmente griechischer Patrioten, die Gedanken einer zu Tode Verurteilten im Angesicht ihrer Mörder:innen und Abschiedsworte einer Russin an ihre Mutter. Nach einer halben Stunde bewegender Musik schließt der Chor mit den Worten: »Ich gehe im Glauben an ein besseres Leben für euch.«

Marie-Therese Rudolph

So, 04.08.24

19.30 Uhr
Congress Center Villach
Carinthischer Sommer

Ö1, Di, 13.08.24, 19.30 Uhr
Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

George Gershwin

Rhapsody in Blue (1924)

Arrangement: Ferde Grofé

An American in Paris (1928)

John Williams

Raiders March aus »Indiana Jones.
Raiders of the Lost Ark« (1981)

Flight to Neverland
aus »Hook« (1991)

Main Theme aus
»Der weiße Hai« (1975)

The Flying Theme aus »E.T.« (1982)

Thema aus
»Schindlers Liste« (1993)

Remembrances aus
»Schindlers Liste« (1993)

Hedwig's Theme
aus »Harry Potter« (2001)

Theme aus »Jurassic Park« (1993)

Main Title aus »Star Wars« (1977)

Wayne Marshall Klavier
Wayne Marshall Dirigent

Abschlusskonzert

Ein glamouröser Abschluss für das neue Festivalorchester des Carinthischen Sommers: Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien widmet sich am letzten Festivalabend ganz der US-amerikanischen Musik. »American Rhapsody« war der Arbeitstitel von George Gershwins »Rhapsody in Blue«, bei der Dirigent Wayne Marshall am Konzertabend auch den Klavierpart übernehmen wird. Sie sollte die geschmeidigen Dissonanzen des Jazz, die gefühlsintensiven Blue Notes, mit klassischer Musik verbinden – ein akustisches Portrait des kulturellen Melting Pots New York. Die Uraufführung vor hundert Jahren am 12. Februar 1924 mit dem 25-jährigen Gershwin am Klavier wurde zum Triumph wider Willen: Der Dirigent Paul Whiteman hatte die bevorstehende Uraufführung kurzerhand ohne Gershwins Wissen in der Zeitung angekündigt. Mit »An American in Paris« konnte Gershwin vier Jahre später an diesen Erfolg anknüpfen.

»Ohne John Williams fliegen keine Fahrräder, keine Besen bei Quidditch-Spielen und keine Männer in roten Umhängen, Dinosaurier laufen nicht über die Erde, wir wundern uns nicht, wir weinen nicht, wir glauben nicht,« so Regisseur Steven Spielberg. John Williams ist einer der weltweit erfolgreichsten Filmkomponisten, ganze 52-mal war er mit seinen Soundtracks für den Oscar nominiert. Spielbergs legendäre Filme wie »E.T.«, »Jurassic Park«, »Schindlers Liste« oder die »Harry Potter«-Filme von Chris Columbus leben von der suggestiven Wirkung seiner Musik, die den Bildern Tiefe und Emotion gibt. Für die Science-Fiction-Serie »Star Wars« (George Lucas, 1977) prägte Williams mit seinem breit orchestrierten, an Wagner geschultem Soundtrack einen der markantesten Filmscores aller Zeiten, der die Weltraumsaga zu einem zeitlosen Heldenepos gemacht hat.

Isabelle Gustorff

Sa, 10.08.24

20.00 Uhr
Felsenreitschule Salzburg
Salzburger Festspiele

Ö1, Di, 20.08.24, 19.30 Uhr

Hankyeol Yoon
Neues Werk (2024) UA

Max Bruch
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 g-Moll op. 26 (1866)

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky
Symphonie Nr. 6 h-Moll
»Pathétique« op. 74 (1893)

María Dueñas Violine
Hankyeol Yoon Dirigent

Kompromisslose Romantik

Im Sommer 2023 gewann Hankyeol Yoon den begehrten Young Conductors Award bei den Salzburger Festspielen, nun debütiert er dort mit dem ORF RSO Wien als Dirigent und Komponist. Der junge Südkoreaner ist in beiden Disziplinen gleichermaßen erfolgreich und hat bereits mehrere Preise und Stipendien erhalten. Als Assistent von Sir Simon Rattle und Christian Thielemann sammelte er mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zusätzlich Erfahrungen. Zuletzt brachte das Frankfurter Ensemble Modern seine Komposition »Grande Hipab« zur Uraufführung.

Jahrgang 2002, zählt María Dueñas bereits zu den fixen Größen des internationalen Konzertlebens. Im spanischen Granada geboren und 2016 für ihre Ausbildung nach Wien gekommen, überzeugt sie mit ihrem kompromisslosen Spiel nicht nur internationale Juries, sondern auch ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. So zuletzt bei dem per Livestream übertragenen Menuhin-Violinwettbewerb 2021: Sie gewann den ersten Preis und den Publikumspreis sowie eine weltweite Online-Fangemeinde. In der Felsenreitschule interpretiert Dueñas Max Bruchs vielgespieltes, melancholisches Violinkonzert Nr. 1 in g-Moll, dessen sehnsuchtsvolle Melodien nur Tschaikowskys letztes Werk, die abschließende Symphonie Nr. 6 in h-Moll »Pathétique« aus den Köpfen der Anwesenden verbannen kann. Nicht umsonst wird die leidenschaftlich-tragische Komposition auch als sein selbstverfasstes eigenes Requiem gedeutet.

Marie-Therese Rudolph



Elke Tschaikner,
Ö1 Musikchefin

Franz Tösch

FÜR ALLE Ö1 HÖRER:INNEN
Alle Konzerte des ORF RSO Wien in Ö1

Sa, 05.10.24

19.30 Uhr
Helmut List Halle Graz
ORF musikprotokoll

👤 Ö1, So, 13.10.24, 19.45 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Lisa Streich
Jubelhemd (2021) **ÖEA**
Concerto Grosso
for Quartet and Orchestra

Nicole Lizée
Neues Werk **UA**

Bernd Richard Deutsch
Phantasma (2022) **ÖEA**

George Lewis
Neues Werk **UA**

Roland Kluttig Dirigent

Die Freiheit steckt im »Jubelhemd«

Was bedeutet künstlerische Freiheit? Vielleicht wenn eine Auftragskomposition internationale Erfolge feiert, unabhängig vom Anlass? Das gilt für das Stück »Jubelhemd« von Lisa Streich. Es wird vom ORF RSO Wien unter Roland Kluttig als österreichische Erstaufführung beim ORF musikprotokoll vorgestellt. Dazu treten neue Werke von Nicole Lizée, Bernd Richard Deutsch und George Lewis.

Lisa Streich bekam anlässlich des 250. Jubiläums der Königlich Schwedischen Musikakademie einen prestigeträchtigen Auftrag. Sie sollte ein festliches Werk beisteuern. Die Schwedin überlegte, wie sie diese Vorgabe umsetzen könnte, »ohne sich zu verkaufen«. Zufällig sah Streich die Arbeit »Jubelhemd« des österreichischen Künstlers Markus Schinwald. Ein ungewöhnlich geschnittenes Hemd: Es lässt sich mit seinen nach oben gestreckten Armen ausschließlich in Jubelgeste tragen. Bezug auf dieses Kunstwerk zu nehmen, fühlte sich befreiend an – und so nannte sie ihr Werk denn auch »Jubelhemd«. Die Problematik des forcierten Jubelns wurde zum Thema der Komposition. Dieses »Concerto Grosso« wurde später zum Siegerstück des International Rostrum of Composers 2023, dem Song Contest der zeitgenössischen Musik.

Eine weitere österreichische Erstaufführung bezieht sich auf Gustav Klimt. Ein Künstler, dessen Freiheitsdrang sich im Slogan der Bewegung spiegelt, deren Gründungspräsident er war: »Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit« prangt über dem Eingang der Wiener Secession. Der österreichische Komponist Bernd Richard Deutsch bezieht sich in »Phantasma« auf Klimts Beethovenfries im Keller dieses Gebäudes und taucht musikalisch in diese Bildwelt ein.

Der Komplex Kunst und Freiheit bildet den thematischen Kern dieser musikprotokoll-Ausgabe. Darauf berufen sich zwei weitere musikprotokoll-Auftragwerke an diesem Abend: ein neues Stück der kanadischen Turntablistin und Komponistin Nicole Lizée sowie eine Uraufführung von George Lewis. Dabei richtet er seine Beschäftigung mit afrodiasporischer Musik in die Zukunft: »Eine spekulative Fiktion darüber, wie die Freiheiten einer kreolisierten Dekolonialität klingen könnten und wie wir Menschen mit diesen neuen Freiheiten leben könnten«, wie Lewis ankündigt.

Rainer Elstner

Fr, 11.10.24 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
1. Abokonzert

🔊 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Arnold Schönberg
Fünf Orchesterstücke op. 16
(revidiert 1922) (1909–1922)

Henri Dutilleux
Tout un monde lointain –
Konzert für Violoncello
und Orchester (1970)

Claude Debussy
Images pour orchestre (1905–1912)

Truls Mørk Violoncello
Maxime Pascal Dirigent

Klanggemälde und Stimmungsbilder

Impressionismus? Das war zuerst ein Spottwort für die Bilder einer jungen Pariser Generation in der Malerei. Claude Debussy ärgerte sich, dass seine Musik später mit dieser Stilrichtung in Verbindung gebracht wurde. Freilich hat er in den »Images pour orchestre« auch dezidierte »Bilder« komponiert – aber mit dem Vorhaben, »etwas anderes zu machen, in gewisser Weise: Bilder der Wirklichkeit«, wobei er überzeugt war, »Dinge zu schreiben, die ganz bestimmt die Welt revolutionieren«. Es blieb eine Revolution nur für sensible Ohren.

Expressionismus? Dessen ungeschönte Seelenprotokolle drangen Anfang des 20. Jahrhunderts in vielen Künsten deutlich schärfer in Aug und Ohr des Publikums – etwa in den Orchesterstücken op. 16 des begabten Hobby-malers Arnold Schönberg: »keine Architektur, kein Aufbau. Bloß ein bunter ununterbrochener Wechsel von Farben, Rhythmen und Stimmungen«, hielt er dazu fest.

Seine eigene Summe aus Eindrucks- und Ausdruckskünsten sollte später Henri Dutilleux ziehen: Sein 1970 uraufgeführtes Cellokonzert »Tout un monde lointain ...«, im Nu ein Standardwerk der Gegenwart, entwickelt aus einer Zwölftonkantilene eindringlich aufblühende, schillernde Stimmungsbilder. Ein prächtiges Programm für so sensible Musiker wie Maxime Pascal am Pult und den Cellisten Truls Mørk.

Walter Weidringer



Wolfgang Nagl

Marianna
Oczkowska

FÜR ALLE AVANTGARDIST:INNEN

Ur- und Erstaufführungen mit dem ORF RSO Wien

Sa, 19.10.24 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
1. Abokonzert

Ö1, Do, 31.10.24, 19.30 Uhr
Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Unsub Chin
Frontispiece
für Orchester (2019)

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky
Variationen über ein Rokoko-Thema
A-Dur op. 33 (1876)
für Violoncello und Orchester

Sergei Tanejew
Symphonie Nr. 4 op. 12
in C-Dur (1896–98)

Julia Hagen Violoncello
Valentin Uryupin Dirigent

Spiel mit der Vergangenheit

Sie seien zwar sehr begabt, aber furchtbar überheblich »und glauben auf ganz dilettantische Art, sie wären der übrigen Musikwelt überlegen«, schrieb Pjotr Iljitsch Tschaikowsky einmal über die selbst ernannten »Novatoren«, die als »mächtiges Häuflein« bekannt werden sollten: Rimski-Korsakow, Borodin, Mussorgski u. a. wollten sich nicht verbilden lassen, sondern russische Volksmusik zu ihrer Hauptquelle machen. Dass Tschaikowsky hingegen eine akademische Ausbildung für unerlässlich hielt und auch als Lehrer dafür eintrat, war freilich kein Hindernis für reizvolle doppelte Böden in seinem Schaffen: Das Thema seiner »Rokoko-Variationen« stammt nicht etwa aus alter Zeit, sondern von ihm selbst. Die Anverwandlung einer vergangenen Stilepoche, gekoppelt mit Tschaikowskys typisch romantischer Emphase, macht denn auch den Reiz des Werks aus, in dem die Cellistin Julia Hagen brillieren wird. Ein Spiel mit der Historie treibt auch Unsub Chin, wenn sie musikalische Splitter der Vergangenheit zu einem neuen »Frontispiece« verschmilzt. Dem stellt der ukrainische Dirigent Valentin Uryupin die Symphonie Nr. 4 von Tschaikowskys Schüler, Freund und Konservatoriumsnachfolger Sergei Tanejew zur Seite: Dessen Musik schlägt eine faszinierende Brücke zur urwüchsigen, deftigen Ausdruckskraft des »mächtigen Häufleins«.

Walter Weidinger

Fr, 25.10.24 •

15.00 Uhr
Wiener Konzerthaus
Familienkonzert

Leonard Eröd Moderation
Gottfried Rabl Dirigent

(Super-)Helden der Filmmusik – Magie, Fantasy und Action!

Ein moderiertes Familienkonzert für Groß und Klein: Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit Filmmusik aus Fantasy-, Animations- und Actionfilmen, in denen sich alles um die beliebtesten Heldinnen und Helden dreht.

Das sind die Soundtracks legendärer Comic-Helden wie Spider-Man, Batman, Superman und Wonder Woman; ein imposantes Orchestermedley der »Harry Potter«-Saga sowie Spaß und Romantik mit den Animations-Helden und -Heldinnen aus »Ice Age«, »Shrek« und »Drachenzähmen leicht gemacht«. Aber auch Held:innenreisen mit Frodo Beutlin und seinen Kameraden aus der »Der Herr der Ringe«-Trilogie sowie mit den Geschwistern Peter, Susan, Edmund und Lucy in die magische Welt von Narnia stehen auf dem Programm. In einem Disney-Medley begeistern die drei Heldinnen Mulan, Merida und Vaiana, die zu Symbolen für Mut, Stärke und Selbstbestimmung geworden sind, mit ihren inspirierenden Melodien.

Zum großen Finale dann die geballte Kraft vereinigter Superheld:innen: In einer »Avengers«-Suite treffen unter anderem Black Widow, Thor, Hulk und Iron Man aufeinander. Ihnen steht Captain Marvel zur Seite, eine der stärksten Superheldinnen überhaupt.

Die Heldinnen und Helden des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien werden in diesem Konzert von Moderator Leonard Eröd und Dirigent Gottfried Rabl ebenfalls ins Rampenlicht geholt.

Erich Hofmann

Mi, 30.10.24 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
**Eröffnungskonzert
Wien Modern**

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Nina Šenk
Flux (2021)
Tripelkonzert für Horn,
Trompete, Akkordeon und
Streichorchester (2021)
erweiterte Fassung 2024 **UA**

Iannis Xenakis
Terretektorh (1965–1966)
für 88 im Publikum
verteilte Musiker:innen

John Luther Adams
Become Ocean (2013)
für großes Orchester in drei
räumlich getrennten Gruppen

Christoph Walder Horn
Anders Nyqvist Trompete
Krassimir Sterev Akkordeon
Marin Alsop Dirigentin

Klischees und Updates

Der Mythos, Neue Musik sei schwierig, schwer vermittelbar, elitär, unzugänglich und nur für eine eher überschaubare Gruppe spezieller Nerds interessant, lässt sich mehr oder weniger präzise bis zu Momenten wie dem berühmten »Skandalkonzert« im Wiener Musikverein 1913 oder dem »Verein für musikalische Privataufführungen«, mit dem 1918 in Wien Aufführungen Neuer Musik »dem korrumpierenden Einfluss der Öffentlichkeit entzogen« werden sollten, zurückverfolgen. Mit anderen Worten: Dieser Mythos hat einiges mit Arnold Schönberg zu tun, und dieser Mythos ist bereits sehr, sehr alt. Das Festival Wien Modern mit seinen zehntausenden Besucher:innen pro Jahr ist der perfekte Rahmen, um sich für dieses uralte Klischee ein aktuelles Update zu holen. Deswegen stellt das Festival 150 Jahre nach Schönbergs Geburt das von Mythen, Klischees und Gerüchten umrankte Verhältnis zwischen Neuer Musik und Publikum in den Mittelpunkt. Vom 30. Oktober bis zum 30. November 2024 laden vielfältige Klein- und Großformate an unterschiedlichsten Orten in ganz Wien zum persönlichen Erleben und Ausprobieren ein.

Die Eröffnung mit dem ORF RSO Wien macht zunächst einmal Schluss mit der klassischen räumlichen Trennung zwischen Bühne und Publikum: Mit seinem selten zu erlebenden radikalen Werk »Terretektorh« hat der Komponist und Architekt Iannis Xenakis vor knapp 60 Jahren ein ohrenöffnendes Hör- und Raumkunstwerk geschaffen. Teil der Partitur ist eine 360°-Raumkonzeption, die 88 Orchestermusiker:innen und das Publikum miteinander vermischt und zusammenrückt. Marin Alsop steht dementsprechend beim letzten Wien-Modern-Eröffnungskonzert unter ihrer Leitung als RSO-Chefdirigentin mitten im Großen Saal des Wiener Konzerthauses. Von dort aus steuert sie auch die über das Publikum hin und her rollenden Klangwellen der Raumkomposition »Become Ocean«, für die John Luther Adams vor zehn Jahren mit dem Pulitzer Prize und dem Grammy Award ausgezeichnet wurde. Die Gewinnerin des Erste-Bank-Kompositionspreises 2024, die 1982 in Slowenien geborene Nina Šenk, erweitert für diesen Festivalabend das ungewöhnlichste ihrer großartigen Orchesterwerke. Eines haben die drei sehr verschiedenen Werke jedenfalls gemeinsam: Den Mythos, Neue Musik sei schwer vermittelbar, unzugänglich und so weiter, lassen sie sehr, sehr alt aussehen.

Bernhard Günther

Fr, 15.11.24 ●

17./19./22./24./26.11.24

19.00 Uhr

MusikTheater an der Wien

☞ Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Robert Schumann**Das Paradies und die Peri****op. 50 für Solostimmen,****Chor und Orchester (1843)**

nach der Dichtung »Lalla Rookh« von
Thomas Moore in deutscher Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

Elsa Dreisig Sopran I (Peri)**Sarah Defrise** Sopran II**Samantha Hankey** Mezzosopran**Werner Gura** Tenor I**Cameron Becker** Tenor II**Daniel Schmutzhard** Bariton**Levente Páll** Bass**Christof Loy** Inszenierung**Raimund Orfeo Voigt** Bühne**Ursula Renzenbrink** Kostüme**Olaf Winter** Licht**Kai Weßler** Dramaturgie**Arnold Schoenberg Chor****Giedrė Šlekytė** Dirigentin**Das Paradies und die Peri**

Was müssen wir tun, um ins Paradies zu gelangen? Der Peri, einer Fee aus der persischen Mythologie, bleibt es als Tochter eines gefallen Engels und einer Sterblichen zunächst verschlossen. Sie muss erkennen, dass weder Heldenmut noch aufopferungsvolle Liebe genügen, um Eingang zu finden. Erst das Mitleid öffnet der Peri die Pforten des Paradieses. Robert Schumanns weltliches Oratorium »Das Paradies und die Peri« basiert auf einem Kunstmärchen von Thomas Moore, in dem sich Orientalismus und der romantische Erlösungsgedanke vermischen. Die drei Versuche der Peri, in das Paradies zu gelangen, inspirierten Schumann zu einer farbenreichen und dramatischen Musik, die in der Apotheose der erlösten Peri geradezu rauschhafte Züge gewinnt. Wie kein anderer Komponist vor ihm hat Robert Schumann intensiv über die Verbindung von Künstlerleben und Erlösung durch Kunst nachgedacht und dies in der Ehe mit seiner Frau Clara auch auszuleben versucht. Regisseur Christof Loy macht aus dem Oratorium ein psychologisches Kammerpiel, das die Figur der verzweifelten Peri mit dem Leben des Ehepaars Schumann verschmelzen lässt. Zu Schumanns Oratorium treten Klavierkompositionen und Lieder von Robert und Clara Schumann sowie von Pauline Viardot.

MusikTheater an der Wien

Fr, 29.11.24 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
Wien Modern
Claudio Abbado Konzert

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

John Cage
Concert for Piano
and Orchestra (1957-1958)

»Call for Scores« Orchesterwerke
Arnold Schönberg 2024
Kooperation ORF RSO Wien,
Wien Modern, ACOM Austrian Composers,
Arnold Schönberg Center

Nicolas Hodges Klavier
Susanne Blumenthal Dirigentin

Was lässt sich von Arnold Schönberg heute lernen?

Welche Aspekte des Schaffens von Arnold Schönberg, seines Lebens, seiner künstlerischen Haltung, seiner Suche nach dem Neuen und seiner Rezeption sind aus Sicht des Jahres 2024 inspirierend? Wie ist 150 Jahre nach Schönbergs Geburt und rund 100 Jahre nach seiner Entwicklung der »Komposition mit zwölf Tönen« die heutige Situation der zeitgenössischen Musik? Was bedeutet es, heute in Österreich ein Werk für Orchester zu komponieren? Was lässt sich von Schönberg heute lernen? Diesen Fragen auf der Spur, luden das ORF RSO Wien, Wien Modern, ACOM Austrian Composers und das Arnold Schönberg Center Komponist:innen aus Österreich dazu ein, Orchesterwerke für das diesjährige Claudio Abbado Konzert einzureichen. Mit Dirigentin Susanne Blumenthal (hier bei ihrem RSO-Debüt) und Pianist Nicolas Hodges bringt das ORF RSO Wien zudem eines der bemerkenswertesten Werke von einem der bemerkenswertesten Schüler Arnold Schönbergs in den Goldenen Saal des Musikvereins: das »Concert for piano and orchestra« von John Cage. Passend zum Titel »Concert« statt »Concerto« macht Cage hier einen Schritt vom Werk zum gesellschaftlichen Ereignis. Apropos: Die ungewöhnliche Sitzordnung der Musiker:innen und die unklassische Dirigiertechnik sorgten bei der österreichischen Erstaufführung 1959 für das vermutlich letzte Skandalkonzert im Wiener Musikleben.

Bernhard Günther



Peter Schöber,
Programm
Geschäftsführer
ORF III

Andrea Stadler

FÜR ALLE KULTURBEGEISTERTEN

Das ORF RSO Wien in ORF III

Do, 05.12.24 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

📍 Ö1, Fr, 13.12.24, 19.30 Uhr

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Too Hot To Handel (1992)
The Gospel Messiah
(Bearbeitung von »Der Messias«,
Oratorium in drei Teilen HWV 56) (1741)
Arrangement:
Bob Christianson, Gary Anderson

Chorus sine nomine Chor
weitere Jugendchöre
Johannes Hiemetsberger
Choreinstudierung
Marin Alsop Dirigentin

Händel mit einem Twist

»Am letzten Dienstag wurde Händels großes Oratorium, der Messias, in der New Musick Hall in der Fishamble Street aufgeführt. Das Erhabene, das Große und das Zarte, angepasst an die erhabensten, bewegendsten Worte, haben sich zusammengetan, um das entzückte Herz und das Ohr zu bezauern«, schrieb ein anonymer Kritiker im Dublin Journal im Frühjahr 1742 anlässlich der Uraufführung von Händels »Messias«.

Mehr als 250 Jahre später ist Händels »Messias« nach wie vor eines der meistaufgeführten und beliebtesten Chorwerke der Welt. Höhepunkt ist der »Halleluja-Chor«, der die Menschen stets aufs Neue begeistert. Genau diese Begeisterung bewegte Marin Alsop dazu, Händels »Messias« neu zu denken. »Too Hot To Handel« entwickelte sich von einer Idee zu einem Projekt, das schließlich von Alsops Kollegen umgesetzt wurde: Mit einer Gospel/Jazz-Version ließen Gary Anderson und Bob Christianson 1992 den »Messias« in neuem Licht erstrahlen.

Er klingt schwungvoll, neu, anders – verliert aber Händels musikalischen Gedanken nicht. »Too Hot To Handel« ist eine großartige Geschichte, die das Publikum einbezieht. Die Aufführung wird zu einem aktiven Hörerlebnis, wenn man aufstehen oder in die Hände klatschen darf«, sagt Alsop, die die Aufführung in ein partizipatives Ereignis verwandeln wollte. Das Kreativteam beschloss, in ihrer Adaption Jazz, Gospel, Rock und Funk einzubeziehen, um »die klassische Klangbarriere zu durchbrechen«. Das Ergebnis ist eine schwungvolle Aufführung des traditionellen Oratoriums.

Do, 12.12.24 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
2. Abokonzert

📍 Ö1, Do, 19.12.24, 19.30 Uhr

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Gabriela Ortiz
Antrópolis (2019)
for full orchestra

Gabriela Montero
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 »Latin Concerto« (2016)

Jessie Montgomery
Strum (2006–2012)
für Streichorchester

Samuel Barber
Symphonie Nr. 1 op. 9 (1936)

Gabriela Montero Klavier
Marin Alsop Dirigentin

Mit den Rhythmen Lateinamerikas

Egal worüber, der venezolanischen Pianistin Gabriela Montero fällt zu jedem Thema eine Improvisation ein. Aus ihrem Ideenreichtum hat sie vor einigen Jahren begonnen, als Komponistin zu schöpfen: Temperamentvolles Ergebnis ist ihr Klavierkonzert Nr. 1 »Latin Concerto«. Darin kombiniert sie in drei Sätzen mitreißende lateinamerikanische Rhythmen mit klassischer Orchestermusik. Eine Liebeserklärung an ihre Heimat – sowie an ihr Engagement als Botschafterin von Amnesty International für die Menschenrechte in Venezuela.

»Antrópolis« ist ein Kunstwort, das die Mexikanerin Gabriela Ortiz aus dem umgangssprachlichen spanischen Begriff »antro« für Bar oder Nachtclub kreiert hat. Die Komponistin zeichnet das schillernde musikalische Ambiente im nächtlichen Mexiko City als persönliche Hommage voller Erinnerungen an legendäre Etablissements nach. Dort wurde Rumba getanzt, spielten Live-Kombos, huldigte man der Welt des Goldenen Zeitalters des mexikanischen Films oder experimentierten Punk Bands in den 1980er-Jahren.

Mit Samuel Barbers Symphonie Nr. 1 spielt das ORF RSO Wien schließlich jenes Werk, das 1937 das erste eines US-amerikanischen Komponisten bei den Salzburger Festspielen war.

Marie-Therese Rudolph

Do, 19./Fr, 20.12.24 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Christmas in Vienna 2024

Magdalena Kožená Mezzosopran
Jonathan Tetelman Tenor
Simon Keenlyside Bariton
Stefan Jürgens Schauspieler
Wiener Singakademie Chor
Wiener Sängerknaben
Leo Hussain Dirigent

Christmas in Vienna

Christmas in Vienna zählt zu den renommiertesten Weihnachtskonzerten der Welt. Jedes Jahr besticht das Konzertprogramm durch das abwechslungsreiche Zusammenspiel von klassischen Weihnachtsliedern und populärer Weihnachtsmusik aus aller Welt.

Seit mehr als 25 Jahren bietet das glanzvolle Event im festlich geschmückten Großen Saal des Wiener Konzerthauses einen musikalischen Ausflug in weihnachtliche Traditionen und sorgt mit einer Riege internationaler Künstler:innenpersönlichkeiten für hochkarätigen Musikgenuss. Das Traditionskonzert Christmas in Vienna gehört seit Jahren zu den begehrtesten Events im adventlichen Wiener Konzertreigen.

Die Bedeutung von Christmas in Vienna bei Sänger:innen und Publikum spiegelt sich in den Worten von José Cura wider:

»Once in your life you have to sing Christmas in Vienna.«

Christmas in Vienna



Luise Bruch

Marta Kordykiewicz

FÜR ALLE FRAUEN

40 Prozent Frauenanteil im ORF RSO Wien

So, 19.01.25 ●

11.00 Uhr
Musikverein Wien

Erinnerungskonzert

🔊 Live in Ö1

Anna Prohaska Sopran
Miriam Kutrowatz Sopran
Anna Lucia Richter Mezzosopran
Johannes Bamberger Tenor
Wiener Singverein Chor
Oksana Lyniv Dirigentin

Ein Konzert von »Johann Strauss 2025 Wien«

Als Johann Strauß Sohn am 3. Juni 1899 starb, verloren die Wienerinnen und Wiener ihren heiteren Genius, der ihnen mit seiner Musik in schweren Zeiten oft Überlebenskraft und optimistischen Glanz gegeben hatte. Daher wurde der Verstorbene in Wien mit Aufführungen und Konzerten geehrt. Eines dieser Erinnerungskonzerte wird – fast exakt 125 Jahre später – mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dem Wiener Singverein unter der Leitung der ukrainischen Dirigentin Oksana Lyniv im Großen Saal des Musikvereins Wien wieder lebendig gemacht: Am 21. Jänner 1900 veranstaltete die Gesellschaft der Musikfreunde unter der Leitung ihres Musikdirektors Richard von Perger ein »Zweites außerordentliches Gesellschaftskonzert« zum Gedenken an Johann Strauß. Das Programm bildet dessen Schaffen in seiner Vielfalt ab: Chorstücke, große Walzer, Arien, Duette und Ensembles aus seinen Operetten.

Die damaligen Kritiken gaben sich irritiert, dass Operettenausschnitte im Großen Saal, dem Mekka der symphonischen Kunst, erklangen. Heute ist Johann Strauß' Operettenkunst neben seinen großen Instrumentalstücken längst in den Konzertsälen der Welt zu Hause, und die Erinnerung an sein Genie strahlt ungebrochen – 2025 erst recht in voller Kraft und besonders im und aus dem Großen Saal des Musikvereins Wien.

Karin Bohnert

Do, 23.01.25 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
2. Abokonzert

🔊 Ö1, Fr, 31.01.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Aaron Copland
Appalachian Spring.
Ballet for Martha
(1943–1944/1945)

Brett Dean
Fire Music (2010–2011)
Music for orchestra

Sergej Rachmaninow
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 c-Moll op. 18 (1900–1901)

Yunchan Lim Klavier
Marin Alsop Dirigentin

Ferne Landschaften

Die verheerenden Buschfeuer am »Black Saturday« in seiner Heimat Australien im Jahr 2009 waren Anlass für Brett Deans »Fire Music«. Als Ballettmusik konzipiert, hat er sich dafür mit der Geschichte der kontrollierten Waldbrände und der Tradition der Aborigines, Feuer in ihren Ritualen einzusetzen, beschäftigt. In Gruppen aufgeteilt, kreist das Orchester mit seinen Klängen das Publikum ein.

Als Aaron Copland 1924 von seinem Studienaufenthalt in Paris in die USA zurückgekehrt war, wollte er Musik mit »amerikanischem Charakter« schaffen. Mit jazzigen Elementen und von den ausgedehnten Landschaften inspirierten Melodien, also durchaus zugänglichen Stücken, mit denen sich das Publikum identifizieren konnte. Im Ballett »Appalachian Spring« erzählt Copland von einem jungen Farmerpaar, das im Hügelland von Pennsylvania hoffnungsfroh in die gemeinsame Zukunft blickt. Anklänge von Country-Fiddle-Musik, Square Dance und Shaker-Melodien der Quäker vermitteln lebendig die musikalische Welt des frühen 19. Jahrhunderts.

Legendär ist mittlerweile das Aufeinandertreffen von Yunchan Lim und Marin Alsop im Jahr 2022: Im Finale der Van Cliburn International Piano Competition spielte der junge Südkoreaner Rachmaninows 3. Klavierkonzert mit einer Hingabe, die Marin Alsop zu Tränen rührte.

Marie-Therese Rudolph

Mi, 29.01.25 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
3. Abkonzert

🔊 Ö1, Fr, 07.02.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Samuel Barber
Adagio for Strings op. 11/2 (1936)

John Adams
The Wound-Dresser (1988-1989)
for baritone voice and
chamber orchestra

Dmitrij Schostakowitsch
Symphonie Nr. 10
e-Moll op. 93 (1953)

Matthias Goerne Bariton
Marin Alsop Dirigentin

Trauer, Terror, Trost und Trotz

Dreimal Musik über Unsagbares hat Marin Alsop hier ausgewählt: einmal als Echo des Amerikanischen Bürgerkriegs, einmal aus der Zwischenkriegszeit, einmal im unmittelbaren Nachklang von Stalins Terror. »Vom Stumpf des Arms, der amputierten Hand, / nehme ich blutverklebten Mull ab, entferne den Morast, / wasche Eiter und Blut ab ...«: Der Dichter Walt Whitman war im Bürgerkrieg Sanitäter. 1988 hat John Adams in »The Wound-Dresser« Whitmans Schilderungen in eine bewegende, sanfte Musik gekleidet, in der Mitgefühl über Entsetzen triumphiert. Samuel Barbers »Adagio for Strings«, eine Bearbeitung des langsamen Satzes aus seinem Streichquartett, entstand 1936 am Wolfgangsee und wurde zu einem Inbegriff der Trauermusik im 20. Jahrhundert. Direkt autobiographisch ist hingegen Dmitrij Schostakowitschs Symphonie Nr. 10. Mit einem Viertonmotiv als Hauptdarsteller, seinen Klang gewordenen Initialen D-Es-C-H, rechnet er darin mit Stalin ab: 1953, unmittelbar nach dem Tod des Diktators. Der brutale zweite Satz zeichnet dabei überhaupt ein fratzenhaftes Porträt des »Generalissimus«. Im Finale feiert Schostakowitsch sein Überleben. Doch ist dem Werk auch eine unerfüllte Liebesgeschichte eingeschrieben: Im Allegretto ist der Name einer einstigen Studentin verewigt, die dem Komponisten Auftrieb geben konnte.

Walter Weidringer



Martin Traxl,
Leiter ORF Kultur

Tongtong Sun

FÜR ALLE KULTUREXPERT:INNEN

Kulturprogramm mit dem ORF RSO Wien

Do, 20.02.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
3. Abokonzert

📌 Ö1, Fr, 28.02.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Mathilde Wantenaar
Prélude à une
nuit américaine (2019)

Sergej Prokofjew
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 3 C-Dur op. 26 (1917–1921)

Richard Strauss
Aus Italien.
Symphonische Fantasie
G-Dur op. 16 (1886–1887)

Lukas Sternath Klavier
Markus Poschner Dirigent

Gepackte Koffer

Ein Russe auf Konzerttournee in Chicago, ein Bajuware auf Sommerfrische in Neapel – und eine Niederländerin, die in Paris von Amerika zu träumen scheint: Souvenirs aus allerlei Damen und Herren Länder sind in diesem Programm zu erleben, für das Markus Poschner am Dirigent:innenpult zum Reiseführer wird. Dabei hat sich einst Richard Strauss ausdrücklich dagegen verwehrt, er habe in seiner viersätzigen symphonischen Dichtung »Aus Italien« eine Art von »klingendem Baedeker« geliefert: Vielmehr seien die Erinnerungen an Stadt und Land zwischen Rom, Sorrent und Neapel, genau wie in Beethovens Pastorale, eher Ausdruck der Empfindung als Tonmalerei. Jedenfalls gehen sie weit hinaus über eine bloße Talentprobe des 23-Jährigen, sondern werden zum Triumph seiner früh entwickelten Fähigkeit, das Koloristische mit Temperament und Empfindung zu verbinden. Dazu die virtuos- en Kapriolen und lyrischen Kantilenen von Sergej Prokofjews 3. Klavierkonzert, in dem der preisgekrönte Wiener Lukas Sternath den Solopart übernimmt. In Chicago und New York hatte das Werk noch nicht den erwünschten Erfolg, erst von Paris aus wurde es zu einem von Prokofjews populärsten Konzerten. Zu Beginn aber, bei Mathilde Wantenaar, regiert nächtlich-traumhaftes, betörendes Pariser Flair, garniert mit jazzigen Ahnungen.

Walter Weidringer

Do, 27./Fr, 28.02.25

19.30 Uhr
Expedithalle Wien
in Kooperation mit der Jeunesse

Idan Hanin Moderation
Gottfried Rabl Dirigent

Hollywood in Concert

Magic Moments und unvergessliche Melodien aus der Traumfabrik Hollywood: Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien und Gottfried Rabl holen die Hits der größten Hollywood-Klassiker nach Wien. Vom Wiener Max Steiner, dem »Vater der Filmmusik«, bis zu John Williams und John Barry – von »Casablanca« und »Vom Winde verweht« bis zu »Jurassic Park«, »Schindler's List«, »Star Wars« und »Harry Potter«.

Hollywood in Concert ist eine musikalische Hommage an die größten Momente der Filmgeschichte. Der junge ORF-Star Idan Hanin, u. a. bekannt aus der ZIB, TikTok und Instagram, ist Ihr Begleiter auf dem Red Carpet der Filmmusik. Freuen Sie sich auf einen magischen Abend in der Expedithalle der Brotfabrik Wien – mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und einem »Best of Hollywood«!

Jeunesse

Fr, 07.03.25 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
4. Abokonzert

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Mario Gheorghiu

FÜR ALLE FM4 FANS

Radiosessions mit dem ORF RSO Wien

Anna Clyne
Dance for cello
and orchestra (2019)

Johann Strauß (Sohn)
Romanze Nr. 2 g-Moll
für Violoncello und Orchester,
op. 255 (1860)

Maurice Ravel
La Valse: Poème choréographique
pour orchestre (1919–1920)

Max Richter
Exiles (2017)

Camille Thomas Violoncello
Kevin John Edusei Dirigent

Einladung zum Tanz

Dass nicht nur Johann Strauß, dessen Jubiläumsjahr 2025 mit diesem Konzert gefeiert wird, »Tanz«-Musik geschrieben hat, zeigt dieses Programm im Rahmen von »Johann Strauss 2025 Wien« mit zwei aktuellen Werken und Ravels apokalyptischem Walzer »La Valse«: Max Richter, erfolgreicher Filmmusikkomponist, u. a. für den Animationsdokumentarfilm »Waltz with Bashir« von Ari Folman, und Grenzgänger zwischen den Genres Neo-Klassik, Elektronik und Ambient studierte bei dem »Klassiker der Moderne«, Luciano Berio. Seine ganz persönlichen Vorstellungen von Farben und Emotionen setzt er oft in kontemplativen Strukturen um.

Im Cellokonzert »Dance« der britischen Komponistin Anna Clyne passiert überraschend vieles unterschiedlicher Natur: Jeder der fünf Sätze ist mit einer Zeile aus einem Gedicht des persischen Dichters Rumi überschrieben und fordert vom Soloinstrument eine jeweils gänzlich andere Spielart. In der ihr eigenen Kunst der Vermischung von Stilen und Zitaten kombiniert Anna Clyne in ihrem Stück Werke aus dem Barock und aus volksmusikalischen Traditionen, etwa aus Irland oder der jüdischen Kultur.

Marie-Therese Rudolph

Mi, 26.03.25 •

28./31.03./

02./05./07./09./11.04.25

19.00 Uhr

MusikTheater an der Wien

☞ Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Sergej Prokofjew

Die Verlobung im Kloster

op. 86 (1940–1941)

Lyrisch-komische Oper in vier Akten
Libretto von Mira Mendelson Prokofiewa
nach dem Stück von Richard Brinsley Sheridan
In russischer Sprache mit deutschen
und englischen Übertiteln

Evgeny Akimov Don Jerome

Petr Sokolov Don Ferdinand

Stacey Alleaume Luisa

Elena Maximova Die Duenna

Vladimir Dmitruk Don Antonio

Anna Goryachova Clara

Valery Gilmanov Mendoza

Zoltán Nagy Don Carlos

Sorin Coliban Pater Augustin

Iurie Ciobanu Pater Elustaf

David Babayants Pater Chartreuse

Mischa Schelomianski

Pater Benedictine

Damiano Michieletto Inszenierung

Paolo Fantin Bühne

Klaus Bruns Kostüme

Chiara Vecchi Choreografie

Alessandro Carletti Licht

Kai Weßler Dramaturgie

Arnold Schoenberg Chor

Dmitry Matvienko Dirigent

Die Verlobung im Kloster

Ausgerechnet ein Kloster ist der Schauplatz einer Dreierhochzeit: Eigentlich hätte die junge Luisa den reichen Fischhändler Mendoza heiraten sollen, doch sie liebt den attraktiven und mittellosen Antonio. Ihre alte Amme, die Duenna, hat dagegen längst ein Auge auf den Fischhändler geworfen und tauscht nur zu gern Kleider und auch Rolle mit der jungen Luisa. Deren Bruder Ferdinand wiederum liebt die reiche Clara, die nach einem Streit beschlossen hat, ins Kloster zu gehen. So beginnt ein turbulentes Verwechslungsspiel, bei dem nicht nur die stets betrunkenen Mönche des Klosters den Überblick verlieren, wer eigentlich wen heiraten möchte – und doch am Ende den drei Paaren den Segen geben. Sergej Prokofjews »Die Verlobung im Kloster« basiert auf einer englischen Komödie des 18. Jahrhunderts. Mitten in einer Zeit von Angst und Gewalt, zwischen stalinistischem Terror und Krieg, schrieb Prokofjew diese lyrisch-komische Oper, die so gar nicht zu den staatlichen Vorgaben von proletarischer Kunst und vaterländischer Propaganda passt.

Stattdessen führt Prokofjews »Obrutschenije w monastyre« mit viel Witz und Charme Menschen vor, die mit ihren zeitlosen Begierden und Schwächen direkt aus der Commedia dell'arte stammen könnten. Damiano Michieletto, der viele Erfolge an der Linken Wienzeile feierte, inszeniert diese turbulente Verwechslungskomödie um Fischhandel und fleischliche Gelüste.

MusikTheater an der Wien

Do, 03.04.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
4. Abokonzert

📌 Ö1, Mi, 30.04.25, 14.05 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Wynton Marsalis
Konzert für Trompete
und Orchester (2023)

Wynton Marsalis
Symphonie Nr. 4
»The Jungle« (2016)

Wynton Marsalis Trompete
Selina Ott Trompete
Jazz at Lincoln Center Orchestra
Marin Alsop Dirigentin

Großstadtwald und Schmelztiegel

1983 sorgte ein blutjunger US-Amerikaner für eine Sensation in der Musikwelt. Noch nie hatte nämlich jemand in ein und demselben Jahr Grammy Awards in den Sparten der klassischen Musik wie auch des Jazz gewonnen. Doch dann kam ein gewisser Wynton Marsalis, gerade 22 – und schrieb Geschichte mit seinem Platten-Doppel »Think of One« und einer Aufnahme großer Trompetenkonzerter von Haydn, Hummel und Leopold Mozart. Wie um sicherzustellen, dass diese symbolkräftige Tatsache kein Zufall und schon gar kein Irrtum gewesen war, kam es 1984 wieder zur gleichen Konstellation: Diesmal wurde »Hot House Flowers« mit dem Grammy als »Best Jazz Instrumental Solo« ausgezeichnet, und für virtuose Barockmusik mit Edita Grubertová gab es neuerlich den Preis als »Best Instrumental Soloist Performance (with orchestra)«. Der deutsche Jazz-Experte Joachim-Ernst Berendt jubelte: »Seit Dizzy Gillespie ist die Trompete im Jazz nicht mehr mit einer solch luziden instrumental-technischen Meisterschaft geblasen worden wie von Wynton Marsalis«. Und Maurice André, unangefochtener Star der klassischen Trompete seit den 1960er-Jahren, teilte mit, Marsalis sei »möglicherweise der größte Trompeter aller Zeiten«.

Marsalis' grenzüberschreitendes Konzept von Musik, bei dem er dennoch stark auf die »originalen« Wurzeln der jeweiligen stilistischen Einflüsse Bezug nimmt, hat längst auch zu größeren Werken mit Orchester geführt. Für zwei davon plädieren an diesem Abend Marin Alsop und das ORF RSO Wien. Etwa für die kapitale Symphonie Nr. 4 von 2016, genannt »The Jungle« – und es ist nicht schwer zu erraten, welcher Dschungel damit gemeint ist: »New York City ist die veränderlichste, unter dem größten Druck stehende und umfassendste Großstadt, die es je gegeben hat«, sagt Marsalis – und fasst in sechs Sätzen die verschiedenen Facetten der Stadt in Töne. Doch auch sein neues Trompetenkonzert ist ein groß angelegtes Werk. Entstanden ist es für Michael Sachs, den Solotrompeter des Cleveland Orchestra, und wurde von ihm 2023 in Cleveland unter Franz Welser-Möst uraufgeführt. In einem riesigen musikalischen Schmelztiegel bringt es so gut wie alle Stile und Einflüsse zusammen, die dem Komponisten wichtig waren und sind. Eine wunderbare, umfassende Herausforderung für Österreichs junge Star-trompeterin Selina Ott.

Walter Weidringer

Ulrich Gruchmann-Bernau

Fr, 09.05.2519.30 Uhr
Stadttheater Wels

☞ Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

So, 11.05.2511.00 Uhr
Schloss Esterházy

Edward Elgar
Konzert für Violoncello und Orchester
e-Moll, op. 85 (1918–1919)

Antonín Dvořák
Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88 (1889)

Julia Hagen Violoncello
Elim Chan Dirigentin

Abschiedsschmerz und Lebenslust

Ein Programm der Kontraste. »Finis. R.I.P.«: So schrieb Edward Elgar an den Schluss seines Cellokonzerts. Im Jahr 1919 fertiggestellt und uraufgeführt, ist es das wohl persönlichste, am engsten mit der Biographie des Komponisten verbundene Werk – als wehmütige Erinnerung, elegischer Abgesang und bewegende Totenklage um die Opfer des Ersten Weltkriegs zugleich. Es sollte Elgars letzte große Schöpfung bleiben: Der Tod seiner Frau 1920 ließ seine Kräfte versiegen und führte zu einem Rückzug. Erst mit der Plattenaufnahme 1965 durch die damals erst 20-jährige britische Cellistin Jacqueline du Pré wurde das Konzert wirklich populär – und ihr eigenes späteres Schicksal (sie erkrankte an Multipler Sklerose und starb im 43. Lebensjahr) schien sich mit dem schmerzlichen Ausdruck der Musik aufs Innigste zu verbinden. Nun wird Julia Hagen die Expressivität von Elgars Werk ausschöpfen. Die Dirigentin Elim Chan stellt diesem Konzert eine Symphonie voll sprühender Lebenslust gegenüber: Antonín Dvořáks melodienselig-rhapsodische »Achte« – eine Komposition, die Kunst und Natur auf charmanteste, zuletzt überschäumende Weise in Einklang bringt. Diese Symphonie hatte Dvořák als Dankeschön mit im Gepäck, als ihm 1891 die Ehren doktorwürde der University of Cambridge verliehen wurde.

Walter Weidinger

FÜR ALLE MENSCHEN IN ÖSTERREICH

Mit dem ORF RSO Wien österreichweit auf Tour

So, 18.05.25 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
5. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 27.05.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Alexander Zemlinsky
13. Psalm für Chor und
Orchester op. 24 (1935)

Erich Zeisl
Requiem Ebraico
»Der 92. Psalm« (1944–1945)

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 1 D-Dur (1888)

Dana Marbach Sopran
Annette Schönmüller Mezzosopran
Adrian Eröd Bariton
Wolfgang Kogert Orgel
Wiener Singverein Chor
Marin Alsop Dirigentin

Psalmenmusik

Zwei Psalmenversionen, entstanden vor und am Ende des Zweiten Weltkriegs, wirken in diesem zeitlichen Kontext wie Mahnmale gegen den Faschismus und Antisemitismus: Alexander Zemlinsky suchte 1933 in seiner Heimatstadt Wien Zuflucht vor den Hitler-Anhänger:innen in Deutschland. Hier vertonte er die Zeilen »Herr, wie lange willst du mein vergessen? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?«, was heute wie eine Vor-sehung anmutet.

Auch Erich Zeisl war ursprünglich aus Wien und musste Europa 1939 verlassen. In der Filmindustrie Hollywoods konnte er nie richtig Fuß fassen, größeren Erfolg bereiteten ihm jedoch jene im Exil begonnenen Werke, in denen er Geschichte, Schicksal und die Religion der Juden und Jüdinnen inhaltlich und musikalisch verarbeitete. Als eines seiner wichtigsten und bewegendsten gilt sein »Requiem Ebraico«, das er 1944 komponierte.

Gustav Mahlers erste Symphonie hat bereits alle Charakteristika, die seine Musik später prägten: Klänge aus der Natur, liedhafte Zitate und Anleihen an traditionelle jüdische Melodien.

Marie-Therese Rudolph

Do, 22.05.25 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
5. Abokonzert
Musikfest

🔊 Ö1, Do, 29.05.25, 11.03 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 2 c-Moll
für Sopran, Alt, Chor
und Orchester (1888–1894)

Nikola Hillebrand Sopran
Sasha Cooke Mezzosopran
Wiener Singakademie Chor
Marin Alsop Dirigentin

»Aufersteh'n!«

Nach Beethovens Neunter Symphonie mit ihrem Schlusschor über Schillers »Ode An die Freude« sei »kein Fortschritt möglich, denn auf sie kann unmittelbar nur das vollendete Kunstwerk der Zukunft, das allgemeine Drama, folgen«, stellte Richard Wagner fest – und meinte damit sein eigenes Konzept des Musiktheaters als Summe aller Künste. »Wo Wagner gesprochen hat, hält man den Mund«, erklärte noch vier Jahrzehnte später der knapp 30-jährige Gustav Mahler einmal. Dennoch sollte er Beethovens »Neunter« nie näherkommen als in seiner »Zweiten«, um deren Konzeption er lange gerungen hatte. Ausgangspunkt war ein monumentales Klanggemälde, ein erster Satz voll düsterer, unausweichlicher Verzweiflung im Angesicht des Todes. Träumerische, gespenstische, groteske Bilder ziehen in den Folgesätzen vorüber. Schließlich lässt Mahler, zum ersten Mal in seiner Symphonik, die menschliche Stimme erklingen: In einem zarten Lied wird der verirrtten Seele der Weg gewiesen – bis hin zur monumental geschilderten Gewissheit der Auferstehung, die mit Soli, Chor und Orchester als feierlicher Triumph erschallt. Mahlers »Zweite« unter Marin Alsop, das bedeutet zugleich auch eine implizite Hommage an ihren einstigen Mentor Leonard Bernstein: ein Abend für die Ewigkeit.

Walter Weidinger



Aleksandra Pieterski

Jakob Hutterer

FÜR ALLE CINEAST:INNEN

Filmmusik mit dem ORF RSO Wien

Mi, 04.06.25

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Film + Musik live

Charles Chaplin
Musik zu »City Lights«
(USA 1931)
Bearbeitung: Timothy Brock

Ö1, Fr, 13.06.25, 19.30 Uhr
Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Timothy Brock Dirigent**Komik, Romantik und Sozialkritik**

»Eine ironische und sozialkritische Tragikomödie voller Menschlichkeit, Güte und Optimismus«, heißt es im Lexikon des internationalen Films über »City Lights« (1931) – eines der größten Meisterwerke Charlie Chaplins. Obwohl der Tonfilm seit »The Jazz Singer« (1927) unaufhaltsam auf dem Vormarsch war, stand Chaplin dem Phänomen der »Talkies« zunächst skeptisch gegenüber. Stumm per se war das Medium Film bekanntlich nie: Filmmusik war stets ein wichtiger Bestandteil und Garant für dessen Erfolg. Charlie Chaplin war sich ihrer Wirkung durchaus bewusst. Musik war seine Leidenschaft, und auch ohne fundierte Ausbildung hatte er ein untrügliches Gespür für exakte Phrasierungen, Tempi und Effekte. Bei »City Lights« zeichnete er erstmals auch für die Filmmusik verantwortlich: Wenn sich der Tramp in eine blinde Blumenverkäuferin verliebt, die ihn wiederum für einen Millionär hält, erklingt eine gelungene Mischung aus Jazz, Walzer, Mambo und Anleihen an Musik des 19. Jahrhunderts. Bei der Aufführung des Filmjuwels im Wiener Konzerthaus steht kein Geringerer als der Chaplin-Spezialist Timothy Brock am Pult des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien.

Barbara Alhuter

So, 15.06.25 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Vokalklang

📍 Ö1, Di, 24.06.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Maurice Ravel
Le tombeau de Couperin
(Bearbeitung für Orchester)
(1914–1917/1919)

Gioachino Rossini
Stabat Mater für Soli,
gemischten Chor und Orchester
(1832–1842)

Masabane Cecilia
Rangwanasha Sopran
Teresa Iervolino Mezzosopran
Edgardo Rocha Tenor
Adolfo Corrado Bass
Wiener Singakademie Chor
Oscar Jockel Dirigent

»Stabat Mater« im Konzertsaal

Der 2023 mit dem Herbert-von-Karajan-Preis ausgezeichnete junge Dirigent Oscar Jockel und eine Schar größtenteils ebenso junger Solist:innen widmen sich gemeinsam mit der Wiener Singakademie und dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien einem in mehrerlei Hinsicht außergewöhnlichen Vokalwerk: Sein »Stabat mater« ist eine der wenigen geistlichen Kompositionen, mit denen Gioachino Rossini, dessen zahlreiche Opern aus den Spielplänen der Musiktheaterhäuser nicht wegzudenken sind, gelegentlich auch im Konzertsaal präsent ist. Dabei unterscheidet sich das Werk stilistisch – mit Chören, Ensembles, Arien und sogar einem Rezitativ – kaum von einer packenden Belcanto-Oper. Für den liturgischen Gebrauch wäre diese Vertonung der Sequenz zum Fest der sieben Schmerzen Mariens allerdings ohnehin nicht geeignet. Zwar erfolgte die Uraufführung der Erstfassung tatsächlich am Karfreitag des Jahres 1833 in Madrid, die Uraufführung der Endfassung 1842 erfolgte jedoch nicht mehr in kirchlichem Rahmen, sondern im Théâtre-Italien in Paris. Ausschlaggebend dafür, dass das Stück heute nur noch als Konzertwerk fortlebt, ist alleine schon seine Länge: Mit fast einer Stunde Dauer ist es eine der umfangreichsten Vertonungen dieses Textes.

Dominik Schweiger

Do, 19.06.25 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
6. Abokonzert
Abschlusskonzert

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

**Abschlusskonzert der Dirigierklassen der mdw –
Universität für Musik und darstellende Kunst**

2019 wurde die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien gemeinsam mit der Juilliard School erstmals im maßgeblichen »QS World University Rankings« zur besten Musikhochschule weltweit gewählt. Das ORF RSO Wien gratuliert aus ganzem Herzen und darf in aller Bescheidenheit darauf verweisen, dass die Verbindung zur mdw seit Jahren gepflegt wird und dank Marin Alsop eine weitere Intensivierung erfahren hat. So begann die Chefdirigentin ihr Wiener Wirken im Oktober 2019 mit einer Veranstaltungsfolge, bei der die mdw als zentraler Partner gewonnen werden konnte: Dirigent:innen-Workshops, Komponist:innen-Lectures und ein Podium zum Thema »50:50 in 2030. Gender equality in music«. Inzwischen wurde Marin Alsop zum Ehrenmitglied der mdw ernannt und gibt regelmäßig Meisterklassen für Dirigieren am Anton-von-Webern-Platz. Herzstück aller gemeinsamen Projekte zwischen der mdw und dem ORF RSO Wien ist das alljährliche Abschlusskonzert der Dirigierklassen der mdw. Seit 1997 dirigieren die besten Dirigentinnen und Dirigenten der mdw das ORF RSO Wien alljährlich am Ende ihres Studiums im Musikverein Wien. Für viele von ihnen bedeutet das den Beginn einer internationalen Laufbahn, allen voran für Kirill Petrenko, dessen kompetenhafte Karriere bei jenem ersten, heute legendären Abschlusskonzert anhub.

ORF RSO WIEN INTERNATIONAL

Sa, 07.–Do, 19.09.24

Japan-Tournee

Sa, 07.09.24

14.00 Uhr
Kanagawa Kenmin Hall
Yokohama

So, 08.09.24

18.00 Uhr
Suntory Hall
Tokyo

Mo, 09.09.24

19.00 Uhr
Kagawa Kenmin Hall
Takamatsu

Di, 10.09.24

18.45 Uhr
Aichi Art Theater
Nagoya

Mi, 11.09.24

19.00 Uhr
ACROS Fukuoka

Fr, 13.09.24

19.00 Uhr
Ryutopia Concert Hall
Niigata

Sa, 14.09.24

14.00 Uhr
Hokuto Bunka Hall
Nagano

So, 15.09.24

14.00 Uhr
The Symphony Hall
Osaka

Mo, 16.09.24

14.00 Uhr
Tokorozawa MUSE
Tokorozawa

Di, 17.09.24

19.00 Uhr
Kitara Hall
Sapporo

Do, 19.09.24

19.00 Uhr
Hiroshima Bunka Gakuen HBG Hall
Hiroshima

Jessie Montgomery

Strum (2006–2012)
für Streichorchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 26 D-Dur KV 537
»1. Krönungskonzert« (1788)

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 7 A-Dur
op. 92 (1811–1812)

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur
op. 55 »Eroica« (1802–1803)

Hayato Sumino Klavier

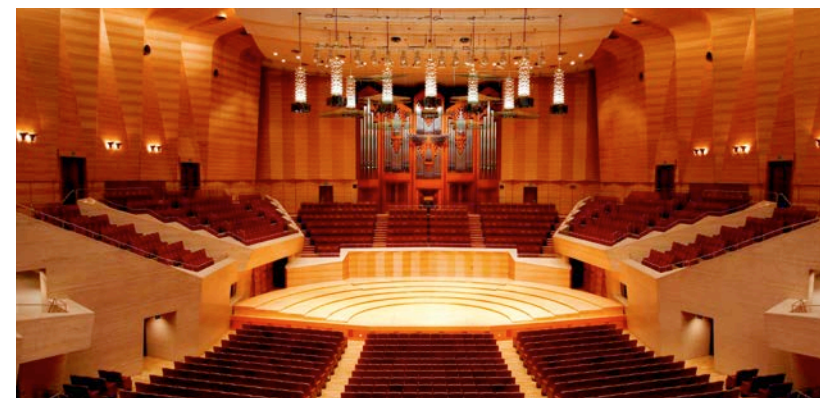
Marin Alsop Dirigentin

Tournee nach Japan

Von Sapporo bis Fukuoka, vom nördlichsten bis zum südlichsten Teil Japans führt die kommende Tournee das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung von Chefdirigentin Marin Alsop. Elf Konzerte in allen großen Städten, und das in nur knapp zwei Wochen – das Orchester hat sich für diese erste Japanreise seit acht Jahren viel vorgenommen. Beim Programm setzt das ORF RSO Wien auf die bewährte Kombination aus Klassik und Zeitgenössischem:

Mozarts Klavierkonzert KV 537 und Beethovens Symphonien Nr. 3 und 7 wird »Strum« der US-amerikanischen Komponistin Jessie Montgomery gegenübergestellt. Mit Hayato Sumino als Solisten hat das Orchester ortskundige Reisebegleitung: Der aus Tokyo stammende Pianist ist nicht nur Teilnehmer und Sieger bei zahlreichen prestigeträchtigen Wettbewerben, sondern betreibt unter dem Namen »Cateen« mit seiner Musik auch einen ausgesprochen erfolgreichen YouTube-Kanal. Einer spannenden Reise steht also nichts mehr im Weg!

Suntory Hall, Tokyo



Do, 13.02.25

19.00 Uhr
Elbphilharmonie Hamburg

Francesca Verunelli
Tune and Retune
for Orchestra (2017-2018)

Márton Illés
Ez-tér – für großes Orchester
(2014/2017)

Bas Wiegers Dirigent

Visions 2025

2023 fand das neu gegründete Festival Visions in der Elbphilharmonie Hamburg zum ersten Mal statt. Im Zweijahresrhythmus ist es von nun an für die Zukunft geplant. Das Thema: Musik des 21. Jahrhunderts. »Viele Menschen glauben ja, zeitgenössische Musik spreche nicht zu ihnen. Dabei ist die Bandbreite heutiger Stile so riesig, dass es unmöglich ist, hier zu verallgemeinern. Musik ist so reich und vielfältig wie die Menschheit selbst«, so Festivalgründer Alan Gilbert. Dass ein solches Festival in einem der berühmtesten Konzertsäle des 21. Jahrhunderts stattfindet, ist dabei ebenso naheliegend wie die Einladung des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Als besonders vielseitiges Orchester mit besonderem Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik ist das ORF RSO Wien längst international etabliert. Bas Wiegers wird das Orchester bei diesem Gastspiel leiten. Er ist für die Musikerinnen und Musiker kein Unbekannter: Im Rahmen von Wien Modern steht er regelmäßig am Dirigent:innenpult des Orchesters. Das Programm hält noch einige Überraschungen parat, eines ist aber sicher: Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien bringt wie immer Vielfalt und Spielfreude mit nach Hamburg.



ORF RSO WIEN KAMMERMUSIK

Eva Teimel,
Ö1 Musikredaktion

Raphael Handschuh

FÜR ALLE KAMMERMUSIK-FREUND:INNEN

»Aus nächster Nähe« mit dem ORF RSO Wien

Aus nächster Nähe – die Kammermusikreihe des ORF RSO Wien 24.25

Niemals vergessen: In der Kammermusik-Saison 24.25 widmen sich die Musiker:innen des ORF RSO Wien vielen von den Nationalsozialisten vertriebenen, vertriebenen und ermordeten Komponist:innen. Wir erinnern uns an Ernst Bachrich, Erwin Schulhoff und Viktor Ullmann und ihre tragischen Schicksale. Natürlich erklingen im Schönberg-Jahr auch Werke des großen Meisters der Zwölftonmusik, u. a. dessen »Verklärte Nacht«, ein Werk, das bei Musiker:innen und Publikum gleichermaßen große Gefühle und Bilder entstehen lässt. Die Flöte und ihre kleine Schwester, das Piccolo, stehen im Zentrum eines Konzertes im Arnold Schönberg Center; in einem anderen Konzert besucht uns ein beliebter Orchestergast, das Saxophon. Mehrere Oktette und Nonette in einem Konzert zu musizieren, ist auch logistisch eine große Herausforderung. Das Galitzin Quartett ist in unserem Zyklus schon zum dritten Mal »Aus nächster Nähe« zu erleben und wird mit Ravels einzigem und Schuberts letztem Streichquartett zwei absolute Dauerbrenner der Kammermusikliteratur präsentieren.

Raphael Handschuh

Einzelticket**ORF RadioKulturhaus:**

€ 24,-

% Freund:in des ORF RSO Wien &
Ö1 Club- & ORF RadioKulturhaus-Karte-
Ermäßigung

Einzelticket**Arnold Schönberg Center:**

€ 14,-

% Freund:in des ORF RSO Wien
& Ö1 Club-Ermäßigung

In Kooperation mit dem
ORF RadioKulturhaus und dem
Arnold Schönberg Center

Mo, 07.10.24

18.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

»Saxophon à la carte«**Alban Berg**Adagio für Violine,
Klarinette und Klavier**Roman Haubenstock-Ramati**Multiple V für ein Streich- und
ein Holzblasinstrument ad libitum**Galina Ustvol'skaja**

Sonate für Violine und Klavier

Noëmi HaffnerBaccae für Saxophon,
Violine und Klavier**Otto M. Zykan**Pat/Reto – Pas tres top
für Klarinette und Violine**Arnold Schönberg**

Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Anton WebernQuartett op. 22 für Violine,
Klarinette, Saxophon und Klavier

Eva Teimel Moderation

Marianna Oczkowska Violine

Pedro Minhava Reis Klarinette

Severin Neubauer Saxophon

Jaime Wolfson Klavier

Do, 24.10.24

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

»Schönberg 150«**Wolfgang Amadeus Mozart**

Streichquintett in g-Moll KV 516

Arnold Schönberg

Verklärte Nacht op. 4

Łucja Madziar Violine

Kristina Šuklar Violine

Mario Gheorghiu Viola

Raphael Handschuh Viola

Julia Schreyvogel Violoncello

Raffael Dolezal Violoncello

Do, 30.01.25

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

»Das letzte Quartett«**Viktor Ullmann**

Streichquartett Nr. 3 op. 46

Maurice Ravel

Streichquartett in F-Dur op. 35

Franz Schubert

Streichquartett in G-Dur D 887

Galitzin Quartett Wien

Peter Matzka Violine

Aileen Dullaghan Violine

Martin Kraushofer Viola

Solveig Nordmeyer Violoncello

Di, 18.03.25

18.30 Uhr
Arnold Schönberg Center
»Tänze durch Licht
und Schatten«

Jacques Castérède
Ombres et clartés

Hanns Eisler
Scherzo für Streichtrio

Claude Debussy
Six Épigraphes Antiques

Erwin Schulhoff
Sonate für Violine Solo

Gottfried von Einem
Quartett für Flöte, Violine,
Viola und Violoncello op. 85

Ernst Bachrich
Duo für Violine
und Violoncello op. 5

Erwin Schulhoff
Concertino

Eva Teimel Moderation
Ursula Pichler-Nikolov Flöte
Łucja Madziar Violine
Lara Sophie Schmitt Viola
Marta Kordykiewicz Violoncello
Yamato Moritake Kontrabass

Di, 13.05.25

19.30 Uhr
ORF RadioKulturhaus
»Nonanett«

Akos Banlaky
Nonett op. 38

Hanns Eisler
Vierzehn Arten den
Regen zu beschreiben op. 70

Béla Bartók
Rumänische Volkstänze

Iván Eröd
Alterslaunen op. 86
Variationen über ein
eigenes Thema für Oktett

Bohuslav Martinů
Nonett Nr. 2 H.374

Andreas Planyavsky Flöte
Richard Zottl Oboe
Pedro Minhava Reis Klarinette
Leonard Eröd Fagott
Luise Bruch Horn
Amalie Katharina
Elmark-Nandfred Violine
Raphael Handschuh Viola
Solveig Nordmeyer Violoncello
Yamato Moritake Kontrabass
Gottfried Rabl Klavier





Leonard Eröd

FÜR ALLE PODCAST-ENTHUSIAST:INNEN

Musikvermittlung mit dem ORF RSO Wien

Warum Klassik?**Musikhören mit dem ORF RSO Wien – Staffel 5**

Vom Corona-Projekt zum Dauerbrenner: Im Herbst 2024 geht der beliebte Musikvermittlungspodcast »Warum Klassik?« bereits in die fünfte Staffel.

In bisher 28 Folgen hat »Warum Klassik?« bereits zahlreiche brennende Themen behandelt: Unter anderem, dass es Memes nicht nur im Internet, sondern auch in der Musik gibt, dass das langsamste Werk der Musikgeschichte über 600 Jahre dauert, was Abul-Hasan Ali Ibn Nafí außer dem Mittagsmenü noch so erfunden hat, wieso Musiker:innen manchmal auf offener Bühne das Instrument wechseln müssen und ob George Gershwin auch Tennis spielen konnte. Zehn ausgewählte Folgen aus diesem Podcast können Sie ab dem 6. Juli in einer Sommerserie wöchentlich immer am Samstag um 11.40 Uhr in Ö1 hören.

Zum Inhalt der fünften Staffel wollen wir noch nicht zu viel verraten – nur so viel: Wer »Musik des 20. Jahrhunderts« sagt, hat erstens ein Spezialgebiet gewählt und muss zweitens auch Arnold Schönberg und Gustav Mahler sagen. Aber eben nicht nur. RSO-Fagottist und Podcaster Leonard Eröd findet nämlich Musik auch in anderen Kunstformen des 20. Jahrhunderts – von der Literatur über die Malerei bis hin zum Film.

Die 5. Staffel startet am 18.09.2024 wieder im wöchentlichen Rhythmus – eine Kurzversion als Appetithappen können Sie ab 20.09. in der Ö1 Sendung »Intrada« hören, die Langversion gibt es in ORF Sound und überall, wo es Podcasts gibt. Wir freuen uns auf ein Wiederhören im Herbst!

► in Ö1, auf der Website des ORF RSO Wien und überall, wo es Podcasts gibt

ORF RadioKulturhaus und Schule
my RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man einen Dirigenten? Was macht eine Komponistin? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim my RSO Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponist:innen und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO-Musiker:innen, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt.

Zielgruppe: 6.–12. Schulstufe
Für Schulklassen

ORF RadioKulturhaus
my RSO mini

Bei diesen Konzerten erleben Schülerinnen und Schüler mit einem Ensemble des ORF RSO Wien musikalische Geschichten, lernen dabei zum Beispiel Ferdinand den Stier kennen und dürfen auch selbst Musikinstrumente ausprobieren!

Zielgruppe: 1.–5. Schulstufe
Für Schulklassen

my RSO probt
... in Wien und on tour ...

Schülerinnen und Schüler besuchen Proben »ihres« ORF RSO Wien und haben die Möglichkeit, in Einführungsgesprächen die Musikerinnen und Musiker persönlich kennenzulernen sowie das ORF RSO Wien live im Wiener Konzerthaus und im Musikverein Wien (am@deus), im MusikTheater, bei den Salzburger Festspielen und beim steirischen Herbst zu erleben.

ORF RadioKulturhaus und Studios
my RSO Familien- und Kinderkonzerte

Bei den neuen Familien- und Kinderkonzerten des ORF RSO Wien gibt es Musik für Groß und Klein: Von Superheldinnen und Superhelden quer durch die Filmgeschichte bis zu den »Magic Moments« aus Hollywood ist für alle etwas dabei. Mit spannenden Hintergrundgeschichten zu Filmen und Musik führen Moderatoren durch die Konzerte.

Für Familien und Schulklassen



Anaïs Tamisier

FÜR ALLE KINDER

Workshops und Konzerte mit dem ORF RSO Wien

ORF RSO WIEN RUNDUM

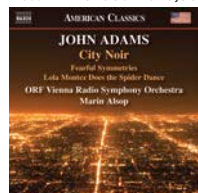
CD-Produktionen

Orfeo
Best.-Nr. 2019504 € 16,90



Olivier Messiaen
Les Offrandes Oubliées/
Poèmes pour Mi/Chronochromie
Michael Gielen Dirigent

Naxos
Best.-Nr. 2020091 € 16,90



John Adams
City Noir/Fearful Symmetries/
Lola Montez Does the Spider Dance
Marin Alsop Dirigentin

Capriccio
Best.-Nr. 2019682 € 21,90



Albert Lortzing
Der Waffenschmied
Leo Hussain Dirigent

Capriccio
Best.-Nr. 2019870 € 17,90



Kurt Weill
Propheten/
Whitman Songs
Dennis Russell Davies Dirigent

Erhältlich im
ORF-Shop

shop.ORF.at
orfshop@orf.at

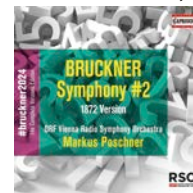
Orfeo
Best.-Nr. 2020087 € 16,90



Benjamin Britten
Violin Concerto/
Double Concerto
for Violin and Viola
Marin Alsop Dirigentin

Bruckner-Jahr 2024

Capriccio
Best.-Nr. 2020045 € 16,90



Anton Bruckner
Symphony #2
Markus Poschner Dirigent

Capriccio
Best.-Nr. 2019663 € 16,90



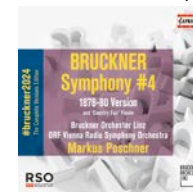
Anton Bruckner
Symphony #4
1876 Version
Markus Poschner Dirigent

Capriccio
Best.-Nr. 2019527 € 16,90



Anton Bruckner
Symphony #3
Markus Poschner Dirigent

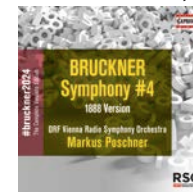
Capriccio
Best.-Nr. 2019528 € 16,90



Anton Bruckner
Symphony #4
1878-80 Version
Markus Poschner Dirigent

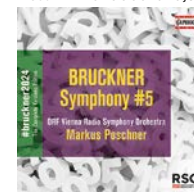
Auszeichnung:
**ICMA Special
Achievement
Award**

Capriccio
Best.-Nr. 2019791 € 16,90



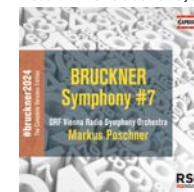
Anton Bruckner
Symphony #4
1888 Version
Markus Poschner Dirigent

Capriccio
Best.-Nr. 2020003 € 16,90



Anton Bruckner
Symphony #5
Markus Poschner Dirigent

Capriccio
Best.-Nr. 2020089 € 16,90



Anton Bruckner
Symphony #7
Markus Poschner Dirigent



Anmeldung
und Info unter
rso.ORF.at/freunde

FREUND:IN DES RSO

Ob Silberne oder Goldene Freundschaft:
Freundinnen und Freunde des ORF RSO Wien genießen viele
Vorteile und unterstützen eines der besten Orchester der Welt!

ORF. FÜR ALLE

Freund:in des ORF RSO Wien

Silberne Mitgliedschaft

Mitgliedsbeitrag: € 38,-/Jahr

- › Besuch von Orchesterproben und anschließende Begegnung mit Orchestermusiker:innen, Dirigent:in und Solist:innen
- › eine Gratis-CD pro Saison
- › Ermäßigung auf zahlreiche Konzerte in Wiener Konzerthaus, Musikverein Wien und MusikTheater an der Wien
- › Sonderkonditionen bei CD-Veröffentlichungen des Orchesters im ORF-Shop
- › Chance auf Freikarten bei Konzerten des ORF RSO Wien
- › Zusendung der Jahresbroschüre sowie des ORF RSO-Newsletters

Goldene Mitgliedschaft

Mitgliedsbeitrag: € 333,-/Jahr

Sämtliche Vorteile der Silbernen Mitgliedschaft – zusätzlich:

- › eine CD »Hindemith: »Mathis, der Maler«, Nusch-Nuschi-Tänze, Sancta Susanna«
- › zwei Freikarten für ein ausgesuchtes Konzert pro Konzertsaison mit Pausenempfang
- › exklusive Präsentation des Jahresprogramms des ORF RSO Wien vor der öffentlichen Bekanntgabe
- › ein jährliches exklusives Konzert und Empfang mit ausgewählten Musiker:innen des Orchesters
- › 25% Ermäßigung auf ausgewählte Konzertreisen bei Tourneen des Orchesters
- › auf Wunsch:
Nennung im Saisonprogramm und auf der RSO-Website

Informationen und Anmeldung

T +43 1 501 70 345
F +43 1 501 70 372
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/Freunde

Büro »Freund:in des RSO«
Argentinerstraße 30a
1040 Wien

Wir bedanken uns herzlich
bei unseren Goldenen Mitgliedern
Dr.ⁱⁿ Brigitte Krupitza,
Rudolf Eugl

Biografien

Marin Alsop, Dirigentin

Die Saison 2024.25 ist Marin Alsops sechste als Chefdirigentin des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Auf dem Programm stehen Konzerte im Wiener Konzerthaus sowie im Musikverein Wien, außerdem CD-Aufnahmen, Rundfunk-Übertragungen und internationale Tourneen. Es ist außerdem ihre zweite Saison als Chefdirigentin und Künstlerische Leiterin des Polnischen Nationalen Radio-Symphonieorchesters. Zudem fungiert Marin Alsop seit 2023 als Erste Gastdirigentin des Philharmonia Orchestra London, mit welchem sie seit Jahren einen dynamischen und produktiven Austausch pflegt. Auch mit dem Ravinia Festival in Chicago (USA) und dem Chicago Symphony Orchestra verbindet sie eine langjährige Beziehung: Als Chefdirigentin und Kuratorin des Festivals dirigiert sie das Chicago Symphony Orchestra während seiner Sommerresidenz.

2021 wurde Marin Alsop zur Ehrendirigentin des Baltimore Symphony Orchestra ernannt – der krönende Abschluss einer 14-jährigen Verpflichtung als musikalische Leiterin, während der sie das Orchester auf seine erste Europa-Tournee führte, Preise für zahlreiche Aufnahmen erhielt, mehr als zwei Dutzend Werke uraufführte und die »OrchKids« gründete – ein Musikvermittlungsprogramm für sozial benachteiligte Kinder in Baltimore. Nach sieben Jahren als Musikdirektorin wurde sie 2019 Ehrendirigentin des brasilianischen São Paulo State Symphony Orchestra (OSESP), wo sie weiterhin jede Saison große Projekte durchführt.

Außerdem gastiert sie regelmäßig bei Cleveland Orchestra, Philadelphia Orchestra, NDR Elbphilharmonie, Gewandhausorchester Leipzig, Orchestra of the Age of Enlightenment, Dänischen Nationalorchester, Budapest Festival Orchestra, Concertgebouworkest und bei der Filarmonica della Scala.

Marin Alsops umfangreiche Aufnahme­­tätigkeit wurde mehrfach von der Zeitschrift »Gramophone« ausgezeichnet. Sie erhielt die begehrte Auszeichnung u. a. für die Symphonien von Brahms, Dvořák und Prokofjew (Naxos). Ihr besonderes Interesse gilt der Musik der Gegenwart; sie war 25 Jahre Künstlerische Leiterin des California Cabrillo Festival of Contemporary Music. Als erste und einzige Dirigentin wurde Marin Alsop 2019 vom Weltwirtschaftsforum mit dem renommierten Crystal Award ausgezeichnet. Sie war die erste Frau am Dirigent:innenpult bei der BBC Last Night of the Proms.

Der Film »The Conductor« (Tribeca Film Festival 2021) zeichnet das Leben und die Karriere von Alsop durch intime Interviews, gemeinsame Momente in ihrem beruflichen und privaten Leben, bisher unbekanntes Archivmaterial mit ihrem Mentor Leonard Bernstein und von Alsop als Lehrerin der nächsten Generation von Dirigent:innen.

Neben zahlreichen anderen Lehrverpflichtungen war sie als Artist in Residence an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und am Peabody Institute der Johns Hopkins University tätig. Ehrendoktorate wurden ihr von der Universität Yale und der Juilliard School verliehen. Im Jahr 2024 wurde sie außerdem zum Ehrenmitglied der mdw ernannt. Um den Karriereweg von Dirigentinnen zu fördern und zu unterstützen, gründete sie 2002 die Taki Concordia Conducting Fellowship, die 2020 ihr zu Ehren in die Taki Alsop Conducting Fellowship umbenannt wurde.

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Das ORF RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt außerdem in der Aufführung zeitgenössischer Musik: Durchschnittlich sechs Ur- und ebenso viele Erstaufführungen bringt das RSO jährlich auf die Konzertbühnen.

Das ORF RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee. Seit September 2019 ist Marin Alsop Chefdirigentin.

In Wien spielt das ORF RSO Wien zwei Abonnementzyklen im Musikverein Wien und Wiener Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu

den Salzburger Festspielen, zum musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tourneen führen das ORF RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, aber auch nach Thailand, Taiwan, USA, Südamerika, Spanien und nach Deutschland, unter anderem in die Berliner, Kölner und Essener Philharmonie sowie in die Elbphilharmonie Hamburg. 2022 gab das RSO sein Debüt bei den BBC Proms; 2023 in der Philharmonie de Paris. Seit 2007 hat sich das ORF RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem MusikTheater an der Wien als Opernorchester etabliert. Auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch: 2012 spielte das ORF RSO Wien den Soundtrack zum Film »Die Vermessung der Welt« ein, 2016 für den auf der Berlinale preisgekrönten Film »Kater« von Händl Klaus. 2020 folgte der Soundtrack von »Moonbound«, einer animierten Neufilmung von »Peterchens Mondfahrt«, 2022 die Filmmusik zu »Die Theorie von Allem« und 2023 zu »Maestra« (Netflix). Bis zum Jahr 2022 dirigierten außerdem jährlich Komponisten, die mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet worden waren, das ORF RSO Wien bei der Gala »Hollywood in Vienna«.

Nahezu alle Aufführungen werden im Rundfunk übertragen – insbesondere im Sender Ö1, aber auch im Ausland. Zudem kann man die Konzerte des Orchesters eine Woche lang nach der Ausstrahlung online nachhören. Durch eine wachsende Präsenz im Fernsehen und eine Kooperation mit dem Jugendsender FM4 erreicht das ORF RSO Wien kontinuierlich neue Musikliebhaber:innen; zuletzt im März 2024 in einer FM4 Radio Session mit dem Rapper Danger Dan. Rund 700 Fans unterstützen den Verein »Freund:in des RSO«.

Zu den Gästen am Dirigent:innenpult des ORF RSO Wien zählten u. a. Alain Altinoglu, Leonard Bernstein, Ernest Bour, Karina Canellakis, Elim Chan, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Mirga Gražinytė-Tyla, Jakub Hrůša, Susanna Mälkki, Joana Mallwitz, Ingo Metzmacher, Marc Minkowski, Kent Nagano, Andris Nelsons, Maxime Pascal, Kirill Petrenko, Markus Poschner, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Lorenzo Viotti und Simone Young. Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Thomas Adès, Luciano Berio, Friedrich Cerha, Péter Eötvös, HK Gruber, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solist:innen treten regel-

mäßig mit dem ORF RSO Wien auf, unter ihnen Renaud und Gautier Capuçon, Christian Gerhaher, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Igor Levit, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer, Lang Lang, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Anna Netrebko, Fazıl Say, Daniil Trifonov, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov und Alisa Weilerstein.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertreter:innen der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss:innen. So entstand die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz und Ersteinspielungen der Musik von Erich Zeisl. Außerdem erschienen zwei CD-Boxen »my RSO I« und »my RSO II« mit 24 bzw. 12 CDs. 2019 wurde die Live-Aufnahme von Gottfried von Einems »Der Prozess« bei den Salzburger Festspielen 2018 mit dem »Diapason d'Or« und dem »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet. 2024 erhielt das ORF RSO Wien für die Gesamtaufnahmen aller Bruckner-Symphonien in allen Fassungen unter der Leitung von Markus Poschner den renommierten ICMA Special Achievement Award. Schon fünf Mal wurden CDs des ORF RSO Wien mit dem »Opus Klassik« ausgezeichnet, zuletzt für die beiden Violinkonzerte von Sergej Prokofjew mit Tianwa Yang. Derzeit entstehen Aufnahmen für Gesamteditionen aller Solokonzerte von Mozart, Saint-Saëns und Goltermann in Kooperation mit der Schweizer Orpheum Stiftung zur Förderung musikalischer Talente.

Das ORF RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und Jugendliche sowie die Reihen »Mitten in my RSO«, »my RSO Musiklabor« und »Klassische Verführung« – seit 2021 außerdem der Podcast »Warum Klassik?« des RSO-Fagotisten Leonard Eröd. Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker:innen in die RSO-eigene Orchesterakademie aufgenommen. Regelmäßig spielt das ORF RSO Wien die Abschlusskonzerte der Dirigent:innenklassen der Musikuniversität Wien. Die Akademist:innen des Orchesters runden ihre Ausbildung mit der Teilnahme an Meisterkursen und Workshops für Probe-spiele ab.

Orchestermittglieder

Konzertmeister:innen

Maighréad McCrann
Łucja Madziar-Knye
Franz-Markus Siegert
Kristina Šuklar

1. Violine

Wei-Ping Lin
Michael Snyman
Amalie Katharina
Elmark-Nandfred (Karenz)
Manon
Stankovski-Hoursiangou
Geert Langelaar
Violaine Padilla
Tudor Florian Păduraru
Jue-Hyang Park
Anaïs Tamisier
Monika Uhler
Peter Uhler
N.N.
Anton Alexandru Bișoc (OA)
Anastasiia Lindeberg (OA)

2. Violine

Ririko Sonnleitner
Marianna Oczkowska
Aileen Dullaghan
N.N.
Eirina Belomazova
Barbara Chomča
Boris Pavlovsky
Johannes Wolfgang Pfliegerl
Tongtong Sun
Sibylle Wurzinger-Gund
Iva Yablanska
N.N.
Danielė Brekytė (OA)
Chika Hayase (OA)

Viola

Mario Gheorghiu
Andrea Stadler
Tomáš Bumbál
Julia Puchegger
Raphael Handschuh
Wilhelm Klebel
Martin Kraushofer
Samuel Mittag
Lara Sophie Schmitt
Catharina
Stenström-Langelaar
Philomène Incici (OA)
Eveline Meier (OA)

Cello

N.N.
Julia Schreyvogel
Raffael Dolezal
Solveig Nordmeyer
Marta Kordykiewicz
Johannes Kubitschek
Till-Georg Schüssler
Katharina Steininger
Hannah Amann (OA)
Antoni Orłowski (OA)

Kontrabass

Goran Kostić
Michael Pistelok
Rudolf Illavsky
Yamato Moritake
Bernhard Ziegler
Harald Jäch
Kai Lindenstruth (OA)
Jingrui Wang (OA)

Flöte

Raimund Weichenberger
Andreas Planyavsky
Aleksandra Pleterski
Ursula Pichler-Nikolov

Oboe

Thomas Höniger
Richard Zottl
Gernot Jöbstl
Felix Hagn

Klarinette

Pedro Afonso Minhava Reis
Johannes Gleichweit
Martin Fluch
Thomas Obermüller

Fagott

Marcelo Padilla
Alexandru Cozma
Martin Machovits
Leonard Eröd

Horn

Péter Keserű
Péter Erdei
Jakob Hutterer
Luise Bruch
Matthias Riess
N.N.

Trompete

Johann Plank
N.N.
Christian Hollensteiner
Franz Tösch

Posaune

Sascha Hois
Alexander Tauber
Ulrich Gruchmann-Bernau
Simon Wildauer

Tuba

Rainer Huss

Schlagwerk

Josef Gumpinger
Wolfgang Nagl
Patrick Prammer
Georg Hasibeder

Harfe

Anna Verkholantseva

Betriebsrat

Bernhard Ziegler
Gernot Jöbstl
Andreas Planyavsky
(Stellvertreter)
Raffael Dolezal
(Stellvertreter)

Künstlerischer Beirat

Maighréad McCrann
Kristina Šuklar
Peter Uhler
Thomas Höniger
Luise Bruch

Dramaturg der Kammermusikreihe

Raphael Handschuh

Chefdirigentin

Marin Alsop

Team

Hauptabteilungsleiter HKK

Thomas Wohinz

Künstlerische Leitung

Angelika Möser

Assistentin Orchesterbüro

Natascha Francan

Orchesterbüro

Veronika Hartl
(Betriebsbüro,
Finanzen und Verträge)

Ivona Radivojevic
(Disposition)

Andreas Brunauer
(Tourneemanagement,
Produktionen)

Kommunikation

Anna Jagenbrein
(Marketing & Kommunikation,
Freund:innen des RSO,
Education)

Isabella Henke
(Presse)

Notenarchiv

Irene Frank
Florian Reithner
Nataliya Striku

Orchesterwarte

Simon Endelweber
Michael Ramsauer-Müller
Emil Gross

Orchesterakademie

Bereits 1997 gründete das ORF RSO Wien seine Orchesterakademie und nahm damit in Österreich eine Vorreiterrolle ein. Heute ist eine Orchesterakademie ein fester Bestandteil der meisten großen Orchester. Die Orchesterakademie ermöglicht es herausragenden jungen Musiker:innen, im ORF RSO Wien Erfahrungen im Berufsorchester zu sammeln. Unterstützt und begleitet von den RSO-Musiker:innen, erweitern sie in der täglichen Probenarbeit und bei zahlreichen Konzerten ihr Repertoire in der zeitgenössischen Musik. Auf diese Weise werden junge Orchestermusiker:innen nicht nur mit traditionellen Spielweisen bekannt gemacht, sondern lernen auch neue Spieltechniken und Lesarten der Orchesterliteratur.

Darüber hinaus gehört die Begegnung mit international renommierten Komponist:innen und Dirigent:innen zum Alltag dieses Klangkörpers, der sich vorwiegend der Musik der Moderne widmet. Auch Kontakte zu Festivals wie Wien Modern, musikprotokoll im steirischen herbst u. v. a. eröffnen den angehenden Orchestermusiker:innen neue berufliche Möglichkeiten.

Teil der umfassenden Ausbildung in der Orchesterakademie sind Meisterkurse mit international renommierten Solist:innen, das Probespieltraining, bei dem die jungen Musiker:innen Gelegenheit haben, sich für kommende Probespiele und Auftritte vorzubereiten, sowie Mentoring- und Coachingprogramme.

Insgesamt werden zehn Stellen für den Nachwuchs in den Streicher:innengruppen vergeben. Die Zeit in der Orchesterakademie ist auf maximal dreieinhalb Jahre begrenzt. Viele der Absolvent:innen haben sich im Anschluss an die Ausbildung Positionen bei renommierten Orchestern erspielt, einige von ihnen konnten sich auch für das ORF RSO Wien qualifizieren. Der ORF leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung von Musiker:innen.

Informationen: rso.ORF.at

ORF RSO Wien Aboreihen

Musikverein Wien

Fr, 11.10.24
Do, 12.12.24
Mi, 29.01.25
Fr, 07.03.25
So, 18.05.25
Do, 19.06.25

Schönberg/Dutilleux/Debussy
Ortiz/Montero/Montgomery/Barber
Barber/Adams/Schostakowitsch
Clyne/J. Strauß (Sohn)/Ravel/Richter
Zemlinsky/Zeisl/Mahler
Abschlusskonzert der Dirigierklassen der mdw –
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Kartenkauf

Musikverein
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien
T +43 1 505 81 90, F +43 1 505 81 90 94
Kartenbüro: tickets@musikverein.at



Wiener Konzerthaus

Sa, 19.10.24
Do, 23.01.25
Do, 20.02.25
Do, 03.04.25
Do, 22.05.25

Chin/Tschaikowsky/Tanejew
Dean/Copland/Rachmaninow
Wantenaar/Prokofjew/R. Strauss
Marsalis
Mahler

Kartenkauf

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 24 20 02, F +43 1 24 20 01 10
Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at



Ermäßigung für Freund:innen des RSO und Ö1 Club-Mitglieder:

auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert des ORF RSO Wien mit Beginn des regulären Vorverkaufs (telefonisch, per Mail oder direkt an der Kassa des Veranstalters)

Veranstalter

Arnold Schönberg Center
Schwarzenbergplatz 6
1030 Wien
T +43 1 712 18 88
schoenberg.att

Johann.Strauss-Festjahr2025 GmbH
Doblhoffgasse 9/13
1010 Wien
T +43 1 346 03 22
www.johannstrauss2025.at

MusikTheater an der Wien
Linke Wienzeile 6
(ab Herbst 2024)
1060 Wien
T +43 1 588 85-111
www.theater-wien.at

Musikverein Wien
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien
T +43 1 505 81 90
www.musikverein.at

ORF RadioKulturhaus
Funkhaus Wien
Argentinierstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 70-377
radiokulturhaus.ORF.at

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 24 20 02
konzerthaus.at

Wien Modern
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 24 20 02
www.wienmodern.at

Welser
Abonnementkonzerte
Stadtplatz 44
4600 Wels
T +43 7242 677 22-22
www.welserabonnement-konzerte.at

Salzburger Festspiele
Herbert-von-Karajan-Platz 11
5020 Salzburg
T +43 662 80 45-500
www.salzburgerfestspiele.at

Schloss Esterházy
Esterhazyplatz 5
7000 Eisenstadt
T +43 2682 630 04 76 00
esterhazy.at

musikprotokoll
im steirischen herbst
Sackstraße 17
8010 Graz
T +43 316 82 30 07
www.steirischerherbst.at
musikprotokoll.ORF.at

Carinthischer Sommer
Lederergasse 12
9500 Villach
T +43 4242 281 00
carinthischersommer.at

Information

ORF Radio-
Symphonieorchester Wien
Argentinierstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 01-18420
rso.wien@orf.at
rso.ORF.at

Freund:in des RSO
Information und Anmeldung:
T +43 1 501 70-345
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/freunde

MUSIK THEATER AN DER WIEN 24/25

Willkommen zurück im Theater an der Wien!

Idomeneo

Das Paradies und die Peri

Der kleine Prinz

Das Spitzentuch der Königin

Norma

Die Verlobung im Kloster

Ambtelo

Voice Killer

Combattimenti

Der Prozess

Briefe von Ruth

María de Buenos Aires

Isacco

BIS 31. MAI
-30 %
BEIM KAUF
EINES ABOS

Mit Premieren-Abos und
ab 01. Juni mit allen Abos
20% sparen



Saison 2024/25

WO DIE MUSIK ZU HAUSE IST

www.musikverein.at

Foto: Wolf-Dieter Grabner

WIEN MODERN 37

30 OKT
BIS
30 NOV
2024

Mit Ur- und Erstaufführungen von

Alessandro Baticci, Annesley Black, Cordula Bösze /
Sara Zlanabtnig, Yuheng Chen, Cod.Act / André & Michel Décosterd,
Chaya Czernowin, Sanziana-Cristina Dobrevicescu, Peter Eötvös,
Margareta Ferek-Petric / Arnold Schönberg, Giuseppe Franza,
Clemens Gadenstätter, Irene Galindo Quero, Nina Garcia /
Camille Emaile, Zeynep Gedizlioğlu, Juliana Hodkinson,
Clara Iannotta, Anne Juren / Matthias Kranebitter, Yoko Konishi,
Georgia Koumará, Gerd Kühr, Julia Mihály / Maria Huber /
Amélie Haller / Alice Nogueira / Untere Reklamationsbehörde,
Sarah Nemtsov, Oxana Omelchuk, Hilda Paredes, Enno Poppe,
Stefan Prins, Evamaria Schaller / Matthias Kranebitter,
Ingrid Schmoliner / Bernhard Rasinger, Nina Šenk,
Zeynep Toraman, Manos Tsangaris, Francesca Verunelli,
Brigitte Wilfing / Jorge Sánchez-Chiong / andother stage u. v. a.

[WWW. WIENMODERN. AT](http://WWW.WIENMODERN.AT)

SUBVENTIONSGEBER



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

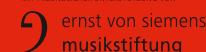
FESTIVALSPPONSOR



SPONSOR



FÜR FREIWOHLICHE UNTERSTÜTZUNG VON



Wien in Strauss und Braus 2025

johannstrauss2025.at



50 JAHRE
mehr wien zum leben.
wienholding



Mit freundlicher Unterstützung des Belvedere, Leopold Museum und creativecommons.org



ORF FÜR ALLE

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin gehört, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

ORF. FÜR ALLE

RADIOKULTURHAUS

SENDESAAL

RADIOCAFE

WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!

PROGRAMM:
radiokulturhaus.ORF.at



Wiener
Konzerthaus



Klassik
Jazz, World & Pop
Film & Literatur
Alte & Neue Musik
Kinder- & Jugend-
programm
u. v. m.

konzerthaus.at

Abo 24/25

Jetzt
bestellen!



Stadt
Wien
Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

© Julia Wesely

Sol Gabetta
Cellistin



HOTEL AMBASSADOR

Ihr Hotel im Herzen von Wien

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Hotel Ambassador mit zeitloser Eleganz und historischem Flair. Die einzigartige Lage zwischen Stephansdom und Staatsoper sowie die Nähe zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten, dem Konzerthaus und dem Musikverein machen das Ambassador zum idealen Ausgangspunkt für seine Besucher.

Entspannen Sie in einem der geräumigen, individuell eingerichteten Zimmer oder Apartments, die gekonnt klassischen Wiener Charme mit modernen Annehmlichkeiten verbinden. Die liebevoll dekorierten Themenzimmer sind ehemaligen Gästen aus Politik, Kunst und Kultur gewidmet – dazu zählen unter anderem Giuseppe Di Stefano, Marlene Dietrich und Franz Lehár, ein enger Freund des Hauses.

Im ersten Stock sorgen die eindrucksvolle Atriumbar und das Restaurant mit Wintergarten für Ihr kulinarisches Wohl. Genießen Sie ein Glas Champagner oder einen Aperitif und lassen Sie sich verwöhnen.

Kontakt & Buchung – www.ambassador.at

Hotel Ambassador Betriebsgesellschaft mbH.
Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • A-1010 Wien
Tel: +43/1/961 61-0 • E-Mail: office@ambassador.at
Facebook & Instagram: HotelAmbassadorVienna



SZIGETI

SEKTKELLEREI GOLS



PREMIUM SEKT VON SZIGETI.

www.szigeti.at

CARINTHISCHER SOMMER

persönlich

6. Juli–4. August
2024

Eröffnungskonzert

Sa, 6. Juli 2024, 19:30 Uhr
Congress Center Villach

Viva la Musica!

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Claire Huangci Klavier
Joana Carneiro Dirigentin

Romantische Komponistinnenwerke von
Fanny Hensel, Clara Schumann, Louise
Farrenc und ein neues Werk von
Hannah Eisendle (UA)

Abschlusskonzert

So, 4. August 2024, 19:30 Uhr
Congress Center Villach

A Soundtrack to the Stars

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Wayne Marshall Dirigent & Klavier

George Gershwin: Rhapsody in Blue, An
American in Paris. John Williams:
Filmmusik zu: Indiana Jones, Star Wars,
Harry Potter, Schindlers Liste, u.a.



Info und Tickets

CARINTHISCHER
SOMMER
FESTIVAL
ÖSTERREICH
VILLACH

carinthischersommer.at

RUNDUM

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Angelika Möser

Gesamtverantwortung: Thomas Wohinz

Programmtexte: Walter Weidringer, Marie-Therese Rudolph, Anna Jagenbrein,
MusikTheater an der Wien, Wiener Konzerthaus, Bernhard Günther, JOST25,
Christmas in Vienna, Erich Hofmann

Redaktion: Anna Jagenbrein

Grafik Design: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Lektorat: Christine Heis

Fotos: Thomas Ramstorfer (S. 4), Rania Moslam (S. 6), Adriane White (Marin Alsop S. 8),
Julia Wesely (Angelika Möser S. 8), Caroline de Bon (Matthias Goerne S. 14), Joe Martinez
(Wynton Marsalis S. 15), Milagro Elstak (María Dueñas S. 14), Anders Brogaard (Gabriela Montero
S. 14), Simon Pauly (Julia Hagen S. 14, Elim Chan S. 15), Oleh Pavliuchenkov (Oksana Lyniv S. 15),
Maxime Pascal (Meng Phu S. 14), Vasco Vilhena (Joana Carneiro S. 15), Lisa-Marie Mazzucco
(Yunchan Lim S. 15), Hans Leitner (S. 25, 29, 37, 41, 45, 48, 54, 58, 70, 78, 81), Suntory Hall (S. 65),
Thies Rätzke (Elbphilharmonie S. 67), Theresa Wey (S. 75)

Coverfoto und Fotos der Orchestermusiker:innen im Innenteil: Hans Leitner

Produktion/Druck: Sandler Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Druckereiweg 1, 3671 Marbach

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, Hugo-Portisch-Gasse 1, 1136 Wien

Stand: April 2024, Änderungen vorbehalten

Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens,
Johann Sandler GesmbH & Co KG, UW-Nr. 750

